



TONI TUREK
REALSCHULE

SCHULPROGRAMM

Vorwort

Unser Schulprogramm soll einen Einblick in unser Leitbild, unser pädagogisches Profil und die zusätzlichen Angebote der Toni-Turek-Realschule geben.

Das Schulprogramm bietet gleichermaßen einen Überblick über die Hauptinhalte sowie auch detaillierte Informationen über einzelne Schwerpunkte.

Wir sehen unser Schulprogramm als Dokumentation der ständigen Arbeit an unserer Schulentwicklung. Schule ist immer in Bewegung und daher ist auch unser Schulprogramm dynamisch und lebendig. Es wird sich im Hinblick auf aktuelle und zukünftige Arbeitsschwerpunkte und Entwicklungsziele sowie Gegebenheiten und Herausforderungen immer weiterentwickeln. Diese Dynamik beinhaltet ebenso, dass unser Schulprogramm immer wieder auf den Prüfstand gestellt wird.

Für weitere Informationen über einzelne Angebote unserer Schule stehen wir nach Terminabsprache gerne auch persönlich zur Verfügung.

Unsere Schule

Die heutige vierzügige Toni-Turek-Realschule wurde 1910 gegründet und musste mehrfach ihren Namen und Standort wechseln. Zum Schuljahr 2020/2021 wurde im Stadtteil Stockum ein neues Schulgebäude bezogen und der Name der ehemaligen Realschule Golzheim erneut geändert.

Unsere Schule hat seit dem Schuljahr 2010/2011 ein Sportprofil und wurde mit dem Schuljahr 2013/2014 Schule des Gemeinsamen Lernens.

Wir bieten den Lernenden durch vielfältige Schwerpunkte zahlreiche Möglichkeiten der Partizipation und der Gestaltung des Lebensraums Schule. Ebenso bieten wir den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihren individuell besten Lebens- und Bildungsweg zu gehen.

Die Toni-Turek-Realschule hat eine sehr gute Besetzung mit Lehrkräften und wird dabei unterstützt von einer Schulsozialarbeiterin und sonderpädagogischen Fachkräften.

Das pädagogische Leitbild unserer Schule

Unsere pädagogischen Leitlinien und Grundsätze orientieren sich an dem folgenden Leitsatz:

„Mit uns gesund zum Erfolg“.

Wir berücksichtigen bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, um Lernchancen zu eröffnen und individuell zu fördern. Eine wichtige Grundlage hierfür ist, dass wir alle an unserer Schule Beteiligten in den Prozess der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler einbeziehen.

Im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung versuchen wir als Schule mit gesundheitsbezogenem Leitbild und Sportprofil den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln und auszubauen. Wichtige Pfeiler unseres Schullebens sind somit unsere Profilklassen Sport und das Wahlpflichtfach Sport+Gesundheit, das gemeinsame Lernen in allen Jahrgangsstufen sowie eine gesunde Ernährung, Suchtprävention und Umwelterziehung.

Unsere Schule soll ein Ort sein, wo jeder den anderen als Person und Persönlichkeit akzeptiert, achtet und bestrebt ist, den anderen zu verstehen. Wir legen Wert auf Freundlichkeit, Höflichkeit, Respekt, Aufgeschlossenheit, Gewaltlosigkeit, Wertschätzung, Anerkennung und Verantwortungsbewusstsein. Dadurch unterstützen wir unsere Schülerinnen und Schülern in ihrer Lern- und Persönlichkeitsentwicklung. Begleitend durch das buddy-Programm - „Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander Lernen.“ - können hier die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen und Stärken einbringen. Dies ist sowohl im Unterricht als auch in außerunterrichtlichen Projekten und Arbeitsgemeinschaften möglich.

Eine solche Lern- und Lebensgemeinschaft bietet allen Schülerinnen und Schülern, neben dem Erwerb des Fachwissens, die Möglichkeit, wichtige Lern- und Arbeitstechniken sowie Gesprächs- und Kooperationsformen für die Lebens- und Arbeitswelt zu erlernen.

Die Schulordnung der Toni-Turek-Realschule unterstützt die Umsetzung unserer Leitideen und Grundsätze. Das Zusammenleben in der Schule als Lern- und Lebensraum erfordert von allen Beteiligten der Schulgemeinschaft, dass gemeinsam vereinbarte Regeln akzeptiert und beachtet werden. Dadurch fördern wir das Zusammenleben und die Zusammenarbeit an

unserer Schule und möchten erreichen, dass sich jeder für unsere Schulgemeinschaft verantwortlich fühlt.

Die Unterrichtsorganisation und Übermittagsbetreuung an unserer Schule

Unsere Schule ist eine Halbtagschule, wodurch der größte Teil des Unterrichts am Vormittag stattfindet. Ergänzend liegen auch einzelne Unterrichtsstunden am Nachmittag. Zusätzlich finden am Nachmittag Arbeitsgemeinschaften und Betreuungsangebote statt.

Die Unterrichtsorganisation an unserer Schule, die einen gesundheitsbewussten Tagesablauf fördern soll, wird geprägt vom 67,5-Minuten-Modell. Durch die Langstunden haben die Schülerinnen und Schüler unter anderem weniger einzelne Fächer an einem Tag und gleichzeitig intensivere Lernphasen. Ergänzt wird unsere Unterrichtsorganisation durch das Lehrerraumprinzip. Dadurch fordern wir von unseren Schülerinnen und Schülern, auch in Anlehnung an unser Leitbild, mehr Beweglichkeit und Selbstorganisation. Zusätzlich wirkt sich dieses Prinzip positiv auf die Sauberkeit und Ordnung in unseren Unterrichtsräumen aus. Damit bei Bedarf auch das Gewicht der Schultasche reduziert werden kann, stehen für die Schülerinnen und Schüler Schließfächer zur Verfügung, die individuell angemietet werden können.

Unsere Mensa bietet den Schülerinnen und Schülern morgens vor dem Unterricht, in der großen Pause und in der Mittagspause unterschiedliche Angebote an gesunden Mahlzeiten. Neben einem Angebot für kleine Mahlzeiten und „Nervennahrung“, nutzen viele Schülerinnen und Schüler in der Mittagspause das Angebot eines warmen Mittagessens.

In den Pausen, die wir als bewegte Pause oder auch als Zeit zur Erholung verstehen, stehen im Schulgebäude und auf dem Schulhof verschiedene Bereiche zur Verfügung. Spielflächen und -geräte sowie die zusätzliche Ausgabe von Spielgeräten, regen zu einer sportlichen Pausengestaltung an. Weiter finden die Schülerinnen und Schüler sowohl auf unserem Schulhof als auch in unserem Schulgebäude vielfältige Sitzmöglichkeiten für eine erholsame Pause.

Die Ausgabe des Mittagessens und die Gestaltung der Mittagspause werden in Kooperation mit dem Jugendclub Ammerweg organisiert. Der Jugendclub bietet im Rahmen der Übermittagsbetreuung auch eine Hausaufgabenbetreuung an. Diese kann individuell mit dem Jugendclub Ammerweg vereinbart werden.

Das Leben und Lernen an unserer Schule

Das Lehren und Lernen stellt auch unsere Schule immer wieder vor neue Herausforderungen. Wie in unserem Leitsatz „Mit uns gesund zum Erfolg.“ bereits anklingt, möchten wir jede Schülerin und jeden Schüler mit individuellen Stärken und Kompetenzen auf eine weiterführende Schule sowie einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben vorbereiten.

Alleine durch die Vermittlung von Fachwissen sind unsere Schülerinnen und Schüler nicht ausreichend auf die spätere Lebenswelt vorbereitet. Vielmehr sind kommunikative und soziale Faktoren neben vielfältigen Lern- und Arbeitstechniken notwendig.

Besonders im Zusammenhang des Gemeinsamen Lernens ist uns die Förderung der sozialen Fähigkeiten wichtig. Der Unterricht und das Zusammenleben in Klassen, Kursen und Gruppen des Gemeinsamen Lernens bietet für unsere Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße einen Rahmen des sozialen Miteinanders. Die Schülerinnen und Schüler sollen hier ihre Fähigkeit zur Empathie, zur sozialen Akzeptanz von Unterschiedlichkeit, zur Lösung von Konflikten und weitere wesentliche soziale Kompetenzen entwickeln und umsetzen.

Der Unterricht in den Hauptfächern wird durch unseren Förder- und Ergänzungsunterricht unterstützt. Hier kann noch individueller auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingegangen werden. In den Klassen 9 und 10 werden die Schülerinnen und Schüler insbesondere auf die zentralen Prüfungen sowie den möglichen Besuch der gymnasialen Oberstufe vorbereitet. Hinzu kommt unser Angebot „Schüler helfen Schülern“.

Die Hauptfächer werden ab der Jahrgangsstufe 7 durch den Wahlpflichtunterricht ergänzt. Ab Klasse 7 wählen unsere Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Neigungen ein viertes Hauptfach. An unserer Schule stehen zurzeit Biologie, Französisch, Sozialwissenschaften und Sport+Gesundheit zur Wahl.

Bei der Anmeldung für die Klasse 5 ist es an unserer Schule möglich, sich zusätzlich für die Sportklasse zu bewerben. Mit dem Angebot der Profilklassse Sport richtet sich unsere Schule an Schülerinnen und Schüler, die sportlich ambitioniert sind und ihre individuellen Fähigkeiten in einem vielfältigeren Angebot an Sportarten intensiver entwickeln wollen. Pro Jahrgang wird eine Profilklassse Sport angeboten, sodass ein Eingangstest über die Aufnahme in die Sportklasse entscheidet.

Für Schülerinnen und Schüler, die sich neben sportpraktischen Inhalten zusätzlich für fundierte Grundkenntnisse aus der Welt des Sports mitsamt seinen

gesundheitsbedeutsamen Aspekten interessieren, bieten wir ab Klasse 7 das Wahlpflichtfach Sport + Gesundheit als eine von wenigen Schulen in NRW an.

Unabhängig von den Profilklassen und dem Wahlpflichtfach Sport+Gesundheit, bieten wir für alle Klassen neben dem normalen Sportunterricht zusätzliche Sportveranstaltungen an, wie zum Beispiel das Völkerballturnier (Klasse 5+6), die Sportprojektwoche (Klasse 7) oder Sportturniere für die Klassen 8-10.

Wer seine Fähigkeiten im Fach Mathematik testen möchten, kann sich jedes Jahr für den Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ anmelden. Dieser Wettbewerb, der in mehr als 80 Ländern weltweit durchgeführt wird, soll die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken und festigen sowie die selbstständige Arbeit fördern.

In allen Jahrgängen werden die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule individuell beraten und gefördert. Unser Beratungsangebot bezieht auch die Eltern und Erziehungsberechtigten ein und bietet Angebote für unterrichtliche sowie außerunterrichtliche Themen. Besonders der Wechsel von der Grundschule auf eine weiterführende Schule ist für viele Schülerinnen und Schüler ein bedeutsames Erlebnis. Der sanfte Übergang, den die neuen Schülerinnen und Schüler in der ersten Woche durchlaufen, trägt dazu bei, sich „Schritt für Schritt“ in die neue Schulgemeinschaft einzufinden. Die Erprobungsstufe dient der Erprobung, Förderung und Beobachtung des Lernverhaltens und der Lernfortschritte. Dies wird durch individuelle Förderung und Beratung unterstützt.

Für Schülerinnen und Schüler, die zum Beispiel Lernblockaden oder Prüfungsangst haben, die ihr Zeit-, Stress- oder Selbstmanagement verbessern möchten oder individuelle Lern- und Arbeitstechniken benötigen, bieten wir an unserer Schule als zusätzliche Form der Beratung das Lerncoaching an. Hier bekommen die Schülerinnen und Schüler Hilfe zur Selbsthilfe.

Zusätzlich vermitteln wir den Schülerinnen und Schülern im Rahmen unseres Methodenkonzeptes vielfältige Lern- und Arbeitstechniken. Diese werden den Schülerinnen und Schülern unterrichtsbegleitend und durch einen jährlich stattfindenden Methodentag vermittelt.

Unser schuleigenes Merkheft unterstützt die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge bei der Planung ihres selbstständigen Lernens und erleichtert gleichzeitig die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus.

Im Rahmen der Berufsorientierung lernen unsere Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Begabungen richtig einzuschätzen. Vielfältige Informations-veranstaltungen, die Düsseldorfer Tage der Studien- und Berufsorientierung, die Potenzialanalyse, Einzelfallberatungen durch Kooperationspartner, das Schülerbetriebspraktikum, die Berufe-Börse und Unterrichtsreihen zu den Themen Berufswelt und Bewerbung unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei diesem Prozess.

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften soll den Interessen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden und ihre Kreativität fördern. Auch die Vermittlung sozialer Werte ist uns hier wichtig.

Unsere Entwicklungsschwerpunkte und -ziele

Einsatz digitaler Medien in den Klassenräumen / im Unterricht

- Schulinterne Fortbildungen zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht.
- Weiterarbeit am schulinternen Medienkonzept (inkl. Medienkompetenz-rahmen) und Einarbeitung der verbindlichen Aspekte der Medienbildung in die schuleigenen Lehrpläne.
- Steigerung der Unterrichtsqualität durch einen zielgerichteten Einsatz digitaler Medien.

Feedbackkultur / Schülerfeedback

- Aufbau eines Schülerfeedbacksystems zwischen den am Unterricht beteiligten Personengruppen zur Verbesserung der Transparenz und Unterrichtsqualität.
- Das Schülerfeedbacksystem soll an die digitalen Voraussetzungen des neuen Standorts angepasst sein und perspektivisch tabletbasiert umgesetzt werden.

Inklusion

- Weiterentwicklung des schuleigenen Inklusionskonzepts in Bezug auf die räumlichen und personellen Rahmenbedingungen im Hinblick auf den Standortwechsel.

Soziales Lernen

- Erarbeitung eines schuleigenen Konzeptes zum Sozialen Lernen mit den Zielen: Stärkung der Persönlichkeit, Förderung der kommunikativen Fertigkeiten, Stärkung der Verantwortlichkeit, Stärkung der Teamfähigkeit und der konstruktive Umgang mit Konflikten.

Weiterentwicklung Schulprogramm

- Das Schulprogramm wird im Schuljahr 2020/2021 an die Erfahrungen und Abläufe im neuen Schulgebäude und bei Bedarf an die Veränderungen der neuen APO S I angepasst.

Anlagen zum Schulprogramm (A-Z)

67,5-Minuten-Modell.....	10
Aquazoo-AG	11
Beratungskonzept.....	12
Berufsorientierung	13
buddy-Programm	14
DELFI.....	15
Differenzierung (ab Klasse 7).....	16
Ergänzungsunterricht	20
Feedbackkultur.....	21
Förderunterricht.....	23
Fortbildungskonzept.....	24
Gemeinsames Lernen / Inklusion.....	25
Klassenrat	26
Kooperationen und Partnerschaften	27
Krisenteam	30
Lehrerraumprinzip.....	31

Leistungsbewertung.....	33
Lerncoaching.....	37
Lernstandards.....	38
Medienkonzept / Tablet-Konzept	41
Medienscouts.....	42
Merkheft	43
Methodenkonzept.....	44
Patentkonzept.....	44
Projekttag/-woche.....	45
Sanfter Übergang	46
Schulgeschichte.....	48
Schulordnung / Schulvertrag.....	49
Schüler helfen Schülern.....	50
Schulsanitätsdienst	50
Schulsozialarbeit	52
Sportkonzept.....	52
Streitschlichter	54
Suchtprophylaxe.....	56
Schülervertretung	57
Übermittagsbetreuung / Hausaufgabenbetreuung.....	58
Umwelt-AG.....	59
Vertretungskonzept.....	60
Vorlesewettbewerb.....	60

67,5-Minuten-Modell

Mehr als 100 Jahre lang wurde in den deutschen Schulen nach dem 45-Minuten-Rhythmus unterrichtet. Es stammt aus einer Zeit, in der die Schulzeit vorrangig aus Lehrervorträgen und lehrerzentriertem Unterricht bestand.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 haben wir unser Stundenraster von 45 auf 67,5 Minuten umgestellt. Im Sinne einer modernen Unterrichtsgestaltung wurden so mehr Freiräume für schülerorientiertes und kooperatives Lernen mit Partner- und Gruppenarbeiten, für Schülerexperimente, Schülervorträge sowie den Wechsel von Lern- und Vertiefungsphasen geschaffen. Außerdem ergeben sich durch das neue Stundenraster mehr Möglichkeiten für das Arbeiten mit neuen Medien, wie beispielsweise den Tablets.

Durch die längere Unterrichtszeit bleibt mehr Zeit für Übungsphasen, sodass die Schülerinnen und Schüler die Lerninhalte intensiver und mit mehr Ruhe erarbeiten können. Der Schultag beinhaltet weniger Unterrichtseinheiten, wodurch die Unterrichtsorganisation für die Schülerinnen und Schüler (Hausaufgaben, Vorbereitung von Referaten, Umfang der Lernmaterialien, etc.) vereinfacht wird. Bei einem Wochenunterricht von bisher 30 Stunden ergeben sich nach dem neuen Raster 20 Wochenstunden im Vormittagsbereich.

Stundenraster:

1. Stunde:	8:00 - 9:08
2. Stunde:	9:15 - 10:22
Pause:	10:22 - 10:45
3. Stunde:	10:50 - 11:58
4. Stunde:	12:05 - 13:12
Mittagspause:	13:12 - 13:55
5. Stunde:	14:00 - 15:08

Aquazoo-AG

Durch unsere Kooperation mit dem Aquazoo eröffnen sich viele Möglichkeiten, den Unterricht im Fach Biologie durch attraktive und vor allem handlungsorientierte Inhalte zu bereichern. Darüber hinaus wird seit vielen Jahren die Aquazoo-AG angeboten, die interessierten Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen auf praktische Weise spannende Themen in den Räumlichkeiten des Aquazoo vermittelt.

In fast allen Unterrichtsreihen besteht die Möglichkeit, die Angebote des Aquazoo in die Reihenplanung zu integrieren, so zum Beispiel in Klasse 5 (Tiere im Schulumfeld/ Amphibien, Reptilien und Fische) oder in Klasse 10 (Evolution/ Fossilienformen).

Sowohl die Integration des Aquazoo in den Biologieunterricht als auch die Durchführung der Aquazoo- AG verfolgen hauptsächlich ein Ziel: das Wecken von Begeisterung und Neugierde für Pflanzen und Tiere, praktisches Arbeiten, um die Zusammenhänge in der Natur zu „begreifen“ und daraus eine Wertschätzung für eben diese zu entwickeln.

Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler bezüglich der Angebote im Aquazoo oder Besuchen von Herrn Dr. Finke in unserer Schule mit entsprechendem „Tiermaterial“ fallen in der Regel durchweg positiv aus. Nach dem letzten Treffen der Aquazoo- AG in einem Schuljahr füllen die Schülerinnen und Schüler einfache Rückmeldebögen aus, in denen sie angeben, wie ihnen die einzelnen Themenbereiche gefallen haben und welche Themenbereiche sie sich außerdem wünschen würden. Die Evaluationen finden immer am Ende des Schuljahres statt.

Beratungskonzept

Beratung ist kooperativ und bemüht sich um symmetrische Kommunikation. Im Präventivbereich bieten sich Stunden zur Förderung sozialer Kompetenz oder zur Stärkung der Klassengemeinschaft an. Krisenintervention kann bei akuten Fällen von Lernschwierigkeiten, sozialen Schwierigkeiten oder privaten Problemen nach vorheriger Terminabsprache stattfinden. Die Beratungslehrer/innen und die Schulsozialarbeiterin haben dafür die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler aus dem Unterricht zu nehmen, der entsprechende Fachlehrer wird vorher informiert, um Freistellung des Schülers gebeten und erhält anschließend eine kurze Rückmeldung über die Dauer des Gesprächs. Alle an Schule beteiligten Gruppen respektieren die Schweigepflicht der Beratungspersonen.

Bei der Auftragsannahme berücksichtigen wir, dass es sich begünstigend auf den Beratungsprozess auswirken kann, wenn die beratende Person nicht auch gleichzeitig unterrichtende Lehrkraft ist. Neben dem oben genannten Beratungsteam gibt es eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen, die mit einzelnen Themenschwerpunkten (schulische Angelegenheiten, persönliche oder häusliche Angelegenheiten) in den Beratungsprozess eingebunden sind.

Als Grundlage für Beratung dient der systemische Ansatz. Das Beratungsteam versucht den Ratsuchenden zur aktiven Mitarbeit an Lösungsstrategien zu motivieren. Beratung ist immer ein Prozess des Sich-Beratens und kann nur erfolgreich stattfinden, wenn alle beteiligten Systeme, also auch das der Schule, kritisch hinterfragt werden. Wir als Schule tragen dieser Tatsache Rechnung, indem wir uns als Kollegium immer wieder in pädagogischen Konferenzen und schulinternen Lehrerfortbildungen diesen Herausforderungen stellen und unsere bisherige Arbeit evaluieren.

Zudem überprüfen wir immer wieder die Grenzen unserer Beratungsmöglichkeiten und arbeiten eng mit außerschulischen Partnern zusammen. Ein Netzwerk außerschulischer Partner (z. B. die Schulpsychologische Beratungsstelle, andere Schulen und weitere städtische Einrichtungen) unterstützt uns in unserer Arbeit. Des Weiteren sind alle Lehrkräfte unserer Schule beratend tätig (Elterngespräche, Mediation mit Schülerinnen und Schüler, Lerncoaching etc.).

Für das weite Feld der Berufsberatung haben wir ein speziell ausgebildetes Team an unserer Schule installiert. Weitere Informationen hierzu befinden sich in dem Ordner „Berufsorientierung“.

Die Schule bildet kontinuierlich Beratungslehrer/innen fort, um aktuelle Erkenntnisse und Prozesse aufzugreifen und in unser Konzept zu übernehmen.

Berufsorientierung

Der Ausbildungskonsens NRW hat im November 2011 die flächendeckende Einführung einer nachhaltigen, geschlechtersensiblen und systematischen Berufs- und Studienorientierung beschlossen. Sie dient dem Ziel, dass die Jugendlichen zu reflektierten Berufs- und Studienwahlentscheidungen kommen und realistische Ausbildungsperspektiven zum Anschluss an die allgemeinbildende Schule entwickeln. Daher bildet die Berufsorientierung mittlerweile einen zentralen Baustein in der Aus- und Weiterbildung unserer Schülerinnen und Schüler durch die fächerübergreifende Thematisierung der Aspekte der Berufs- und Studienorientierung im Unterricht. Indem der Unterricht die Lebens- und Arbeitswelt und die biografische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in der Sekundarstufe I in den kompetenzorientierten Lernprozess einbezieht, schaffen wir die Voraussetzung dafür, ab dem 8. Jahrgang den standardisierten Prozess der Berufs- und Studienorientierung fächerübergreifend umzusetzen.

In Anlehnung an die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) und den damit einhergehenden Standardelementen in der Berufsorientierung in NRW, sowie weiterer Angebote wird der Prozess der Berufs- und Studienorientierung an unserer Schule im Wesentlichen in vier Phasen unterteilt:

1. Phase: Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen

- Einführung eines Berufswahlpasses für die gesamte Zeit der BO ab Klasse 8 in Verbindung mit einem Elterninformationsabend zur Sicherung der Informationen und fortschreitenden Thematisierung der Berufsorientierung.
- Durchführung einer Potentialanalyse in Zusammenarbeit mit einem externen Träger.
- Erkundung unterschiedlicher Berufsfelder in Zusammenarbeit mit externen Partnern in Klasse 8.

2. Phase: Berufsfelder in Betrieben kennenlernen

- Teilnahme an den Düsseldorfer Tagen der Studien- und Berufsorientierung (DTSBO) für die 8. Klassen.
- Berufsfelderkundungen in Klasse 8 und 9.
- Berufsinformationsbörse in Klasse 9.
- Angebote bereitstellen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf für verschiedene Praktika (teilweise schuljahresbegleitend).

3. Phase: Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben

- Herstellung eines Praxisbezuges durch ein dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum in Klasse 9.

4. Phase: Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten

- Informationen über Anforderungen und Erwartungen des Arbeitsmarktes.
- Beratung über Bewerbungen durch die Agentur für Arbeit.
- Gruppen- und Einzelberatung zur Studien- und Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern durch die Agentur für Arbeit.
- Erste-Hilfe-Kurs durch eine Hilfsorganisation.
- BIZ – Besuche in Klasse 9.
- Kooperationen mit Gymnasien, Berufskollegs und anderen regionalen und über-regionalen Kooperationspartnern aus dem Bereich der Wirtschaft.
- Ausbildungsbotschafter von Kooperationspartnern.

Phasenübergreifend bildet ein durchgehendes, sinnhaft gestaltetes Beratungskonzept ab der Klasse 8 einen weiteren Baustein unserer Berufs- und Studienorientierung. Dazu gehören neben einer jederzeit möglichen Beratung durch unsere hausinternen Studien- und Berufsorientierungskordinatoren folgende Punkte:

Einbindung der Berufsorientierung in den ganzen Unterrichtsprozess ab Klasse 8.

Soziale Unterstützung und individuelle Beratung durch unsere Kooperationspartner, insbesondere der Agentur für Arbeit.

buddY–Programm

AUFEINANDER ACHTEN. FÜREINANDER DA SEIN. MITEINANDER LERNEN.

Das buddy-Programm ist ein „peergroup“ orientiertes Bildungsprogramm zur Förderung und Entwicklung persönlicher Handlungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Peergroup-Education meint das Lehren oder Teilen von Informationen, Werten und Verhaltensweisen sowie das Helfen, Beraten und Vermitteln bei Konflikten durch eine Gruppe von Gleichaltrigen oder Gleichgesinnten.

Dadurch ist das buddY-Programm in vielen Bereichen unserer Schule spürbar. An unserer Schule sind beispielsweise buddYs als Streitschlichter, als Schulsanitäter, bei der Nachhilfe oder bei der Pausengestaltung im Einsatz.

Innerhalb der Klasse ist das buddY-Programm im Klassenrat oder durch Paten und Mentoren verankert.

Das buddY-Programm will ...

...die persönlichen Handlungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördern. Sie übernehmen Verantwortung für sich und andere und gestalten Schule und Unterricht aktiv mit.

...die Handlungsmöglichkeiten von Lehrkräften und Schulsozialarbeitern erweitern. In Trainings lernen sie neue Formen der Gestaltung von Unterricht und Schulkultur unter Einbezug von Schülerkompetenzen.

Wir möchten, dass unsere Schülerinnen und Schüler selbstständig handeln, Werkzeuge konstruktiv und reflexiv nutzen sowie in heterogenen Gruppen erfolgreich miteinander umgehen bzw. gemeinsam handeln können.

DELF

DELF ist ein international anerkanntes französisches Sprachzertifikat. Es dient als offizieller Nachweis für französische Sprachkenntnisse und kann als Sprachnachweis einer Bewerbung für eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle beigefügt werden.

Es gibt unterschiedliche Kompetenzniveaus (A1-B2). Jede Prüfung beinhaltet einen schriftlichen sowie einen mündlichen Teil. Je nach Sprachniveau können die Schülerinnen und Schüler nach Absprache mit dem sie unterrichtenden Lehrer frei entscheiden, welches Sprachzertifikat sie erwerben möchten. Einmal bestanden ist das Zertifikat unbegrenzt gültig und attestiert die Beherrschung der vier Sprachkompetenzen (Hörverstehen, Leseverstehen, schriftlicher und mündlicher Ausdruck).

Differenzierung (ab Klasse 7)

Wahlpflichtfach Biologie

Hier werden die Themen des Biologieunterrichts vertieft und erweitert bearbeitet; außerdem werden weitere Themengebiete angeboten. Da der Wahlpflichtunterricht Biologie ein Kursarbeitsfach ist, bietet er 2 zusätzliche Wochenstunden Unterricht.

Für das Wahlpflichtfach Biologie sollten sich Schülerinnen und Schüler entscheiden, die naturwissenschaftlich besonders interessiert sind. Das Interesse sowie Grundkenntnisse, die in den Fächern Biologie und Physik bisher vermittelt worden sind, sind hilfreich.

In den Kursen werden den Schülerinnen und Schülern selbstständige Arbeitsweisen nahegebracht: Dazu gehören z.B. Schülerexperimente, selbstständig geplante und durchgeführte Gruppenarbeiten und deren Präsentation im Unterricht sowie Referate.

Durch diese Unterrichtsmethoden wie z.B. Gruppenarbeit, Stationenlernen, Lernkreis, Rollenspiele und spezielle Lernprogramme soll vor allem die Selbstständig- und Eigenverantwortlichkeit, Teamfähigkeit und Kreativität (z.B. bei der Präsentation von Gruppenarbeiten/Postern zum Thema Drogen und Verhütungsmittel) trainiert werden. Durch angeleitete, aber selbst durchgeführte kleine Versuchsreihen, Mikroskopier- und Sezierübungen (z.B. an Fischen) sowie Anfertigung biologischer Zeichnungen lernen die Schülerinnen und Schüler wissenschaftliche Arbeitstechniken kennen und praxisbezogen zu arbeiten. Außerdem sind verstärkt Unterrichtsgänge in die schulnahe Lernumgebung, naturwissenschaftliche Museen und Zooschulen wie z.B. im Aquazoo vorgesehen.

Im Biologieunterricht gibt es mehr Zeit zum Erlernen und Durchführen fachspezifischer Methoden:

- betrachten und beobachten
- beschreiben, zeichnen, protokollieren
- vergleichen und ordnen
- untersuchen und experimentieren
- Ergebnisse deuten und präsentieren

Der Biologieunterricht...

...nimmt Bezug zur Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler: Alltagserfahrungen, aktuelle Bezüge und Interessen prägen die Unterrichtsgestaltung.

...ist handlungsorientiert: Begegnungen mit Lebewesen stehen an erster Stelle.

Anforderungen im Wahlpflichtunterricht:

- Interesse am Fach, verbunden mit der Bereitschaft, auch außerhalb des Unterrichts „offene Augen und Ohren“ für biologische Themen zu haben.
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Mitschülern, Mitarbeit in Gruppen.
- Bereitschaft zu praktischem Arbeiten und zum Experimentieren, verbunden mit schriftlicher Präsentation der Ergebnisse.

Wahlpflichtfach Französisch

In unserer modernen und vielseitig sprachlich und kulturell zusammenwachsenden Welt wird es immer wichtiger, international kommunizieren zu können. Französisch ist eine der meistgesprochenen Sprachen auf der Erde.

Das Wahlpflichtfach Französisch will dazu beitragen, dass sich Schülerinnen und Schüler zu kommunikationsfähigen, offenen, toleranten und mündigen Bürgern in einem zusammenwachsenden Europa entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler werden frühzeitig befähigt, Französisch in Alltagssituationen zu verstehen und in mündlicher und schriftlicher Form angemessen anzuwenden. Sie erwerben sprachliche Sicherheit, um sich auch in für sie neuen und ungewohnten Situationen zu behaupten.

Zentrale Aufgabe des Französischunterrichts ist die Entwicklung kommunikativer Kompetenz, insbesondere die Förderung von Sprech- und Hörfähigkeit sowie des Leseverstehens.

Methodisch werden diese Zielsetzungen durch szenische interagierende Übungen und Rollenspiele unterstützt. Das aktive Sprechen (Minidialoge, Rollenspiele, Kurzpräsentationen, Chansons) steht im Mittelpunkt. Der Unterricht beinhaltet zudem selbstverständlich auch die Vermittlung der Rechtschreibung und grundlegender Kenntnisse der Grammatik.

Interessierte Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus das französische Sprachzertifikat DELF erwerben. DELF ist ein international anerkanntes Sprachzertifikat, das zeitlich unbegrenzt gültig ist und bei künftigen Bewerbungen als Sprachkompetenznachweis beigefügt werden kann. Als Voraussetzung sollten Schülerinnen und Schüler generell Freude am Lernen haben sowie offen und bereit sein, sich auf eine neue Sprache einzulassen.

Das Erlernen dieser Fremdsprache setzt eine hohe Lernbereitschaft voraus. Vokabeln müssen regelmäßig gelernt und gefestigt und die Satzstrukturen geübt werden.

Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften

Das Fach Sozialwissenschaft integriert drei Teilbereiche der sozialwissenschaftlichen Bildung. Die Schwerpunkte im Wahlpflichtunterricht zeichnen sich durch einen politikwissenschaftlichen, soziologischen und wirtschaftlich geprägten Zugang aus. Diese Bereiche stehen in ständiger Wechselwirkung zueinander. Für dieses Wahlpflichtfach sollten sich die Schülerinnen und Schüler entscheiden, die zuvor Spaß am Fach Politik hatten, durch rege Mitarbeit den Unterricht bereichern sowie Freude am Diskutieren haben. Alle Themenbereiche suchen explizit einen Bezug zum Leben der Schülerinnen und Schüler, damit vorhandenes/nicht vorhandenes oder falsches Wissen gefestigt bzw. berichtigt wird. Einen wichtigen Bereich stellt die Berufsorientierung dar, die noch einmal dazu dienen soll, den Schülerinnen und Schüler diverse Möglichkeiten aufzuzeigen und vor allem ihre Fähig- und Fertigkeiten herauszuarbeiten. Dies geschieht beispielsweise mit Selbsteinschätzungsbögen, die eine intensive Nachbesprechung beinhalten oder das Hineinschnuppern in unterschiedliche Berufsbilder im Kontext des Lehrplans. Der Lehrplan ist so angelegt, dass genügend Zeit verbleibt, aktuelle Geschehnisse der Politik und Wirtschaft aufzuarbeiten und zu besprechen. Hierzu sollten die Schülerinnen und Schüler ein grundlegendes Interesse an politischen Ereignissen sowie Themen mitbringen.

Die Differenzierung umfasst im Fach Sozialwissenschaften unterschiedliche kooperative Methoden, um in heterogenen Gruppen die Zusammenarbeit zu fördern:

- Gruppenarbeit, bei der die Schülerinnen und Schüler gemeinsam eine Aufgabe lösen.
- Partnerarbeit, bei der die Schülerinnen und Schüler Gedanken austauschen, einander befragen oder miteinander üben.
- Lernerfolgskontrollen, bei denen die Teilnehmenden die Texte anderer Schülerinnen und Schüler analysieren und kommentieren.
- Brainstorming, bei dem die Schülerinnen und Schüler Ideen zu einem bestimmten Thema sammeln.
- Puzzle-Aktivitäten, bei denen jeder Schülerinnen und Schüler einen anderen Wissensaspekt beisteuern.

Der sozialwissenschaftliche Unterricht zielt auf folgende Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

...stellen komplexe gesellschaftliche, politische und ökonomische Strukturen dar und erklären ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen.

...orientieren sich selbstständig mit Hilfe eines vertieften Ordnungswissens in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

...wählen eingeführte Fachbegriffe korrekt aus und setzt diese kontextbezogen und zweckbestimmt ein.

...präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten auch unter Zuhilfenahme von digitalen Medien strukturiert sowie zielgruppenorientiert.

...erörtern unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit, wertet Kontroverses und Problemhaltiges und überprüfen deren Position.

...beurteilen differenziert fachbezogene Sachverhalte und entwickelt unter Rückgriff auf selbstständiges, methodenbewusstes und begründetes Argumentieren einen rationalen Standpunkt bzw. eine rationale Position.

...nehmen Positionen ein, die mit ihrer eigenen Position konkurrieren, und bilden diese auch probeweise ab (Perspektivwechsel).

...simulieren didaktisch oder persönlich relevante Konflikte und entwickeln gemeinsam Lösungswege.

Wahlpflichtfach Sport+Gesundheit

Der Fachunterricht erfolgt in allen Jahrgangsstufen. Neben dem regulären Sportunterricht bietet die Realschule Golzheim für alle interessierten Schülerinnen und Schüler die Aufnahme in eine Sportklasse mit zusätzlichen Sportunterrichtsangeboten an. Seit dem Schuljahr 2015/16 besteht die Möglichkeit im Rahmen der Differenzierung ab Klasse 7 das Wahlpflichtfach Sport+Gesundheit als 4. Hauptfach zu wählen:

- 2 Stunden pro Woche (à 67,5 Min.) – Theorie und Praxis.
- Vertiefung der Förderung sportlich und sozial begabter Kinder/Jugendlicher.
- Theorieschwerpunkte: Trainingslehre, Sportanatomie, Sportmedizin / Sportverletzungen, Rückenschule und gesunde Ernährung.

- Vorbereitung auf weiterführende Schulen mit sportlichem Schwerpunkt wie z.B.: Lessing Gymnasium (Sportgymnasium) oder Lore Lorentz Berufskolleg (verschiedene Sportschwerpunkte).
- Kooperation mit Ausbildungspartnern im Berufsfeld Sport.

Ziele des Wahlpflichtunterrichts Sport:

- Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.
- Durch die Auseinandersetzung mit gesundheitsbewusstem Sporttreiben inklusive der zahlreichen sportpraktischen und theoretischen Erfahrungen und deren Reflexion sollen gesundheitsbedeutsame Kenntnisse und Einsichten erworben werden.
- Erwerb der zentralen bildungstheoretischen Grundlagen in Bezug auf die Ausbildungsebene, Bewegungsgestaltung und Sportbiologie unter besonderer Berücksichtigung der Verzahnung mit dem Praxisunterricht.
- Einführung in die ersten Parameter der bildungstheoretischen Grundlagen des Sports. Dazu gehören Sportbiologie, Sportdidaktik/-methodik, die Grundlagen der Trainingslehre und gesunde Ernährung.
- Vertiefung und Festigung der zentralen bildungstheoretischen Grundlagen in den Ausbildungsbereichen Körper- und Bewegungsbildung, Bewegungsgestaltung und Sportbiologie. Diese Bereiche werden in den praktischen Sportunterricht integriert.
- Erweiterung des Bildungsangebotes Sport auch für Schülerinnen und Schüler aus anderen Profilklassen.

Ergänzungsunterricht

An unserer Schule ist der Ergänzungsunterricht in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch einstündig pro Woche in der 5./6., 7./8. und der 9./10. Klasse verankert. Der Ergänzungsunterricht findet je nach Personalsituation statt.

Die Fachschaften Englisch, Deutsch und Mathematik haben sich darauf geeinigt den Unterricht im Klassenverband zu erteilen. Wir sehen folgende Vorteile:

Die Schülerinnen und Schüler haben hierdurch weniger Hemmungen sich am Unterricht zu beteiligen, weil sie sich bereits kennen. Durch die heterogene Gruppe treffen nicht nur leistungsschwache und häufig auch schwer motivierbare Schülerinnen und Schüler aufeinander, sondern auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Die Absprache des Ergänzungsunterrichtslehrers beschränkt sich somit auf wenige Fachlehrer.

Wir möchten einen möglichen unterschiedlichen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler ausgleichen, um Schülerinnen und Schüler mit Leistungsschwächen in einem oder mehreren Hauptfächern eine zusätzliche Übungszeit für neue Unterrichtsinhalte der Realschule zu ermöglichen. Zusätzlich sollte der Ergänzungsunterricht auf die Zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10 vorbereiten. Ein spezieller Förderbedarf kann mit zusätzlichem individuellem Material unterstützt werden.

Die Ziele stimmen mit den Unterrichtsinhalten und Kompetenzen der 5. bis 10. Jahrgangsstufe überein. Diese werden im Ergänzungsunterricht wiederholt und vertieft. Durch Diagnosetests am Ende einer Lerneinheit gibt es eine Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler, wie auch an deren Eltern und Erziehungsberechtigte.

Die Fachschaften haben sich auf eine deutliche Unterscheidung zwischen Fachunterrichtsmaterialien und Ergänzungsmaterialien geeinigt (z.B. Spezielle Übungshefte, Diagnoseblätter, ...). Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zum Beispiel mit einem speziellen Arbeitsheft, so dass jede/r in ihrem/seinem eigenen Tempo arbeiten kann. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler fordern wir durch Arbeitsgruppen und offene (z.B. Fermi-) Aufgaben. Der Ergänzungslehrer vervollständigt den Unterricht mit ausgewählten Arbeitsblättern.

Feedbackkultur

Das Feedback-System (Anerkennungssystem)

Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte haben das Recht auf einen störungsfreien Unterricht. Deshalb reagieren wir auf Unterrichtsstörungen angemessen und konsequent. Die Grundlage dafür bildet der §53 des Schulgesetzes.

Unsere Schule besitzt mit der allgemeinen Schulordnung und dem bei uns eingeführten Feedback-System einen Regelkatalog, der die gemeinsame Basis bildet. Das pädagogische Handeln an unserer Schule orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

1. Regeln sind für das gemeinsame Miteinander im Alltag wichtig und werden eingehalten.
2. Regeln sind transparent: Die Schülerinnen und Schüler wissen, was ein Fehlverhalten ist und dass zeitnah und angemessen darauf reagiert wird. Gutes Verhalten wird belohnt.
3. Regelverstöße werden ins Merkheft eingetragen, sodass sich die Eltern jederzeit einen Überblick über das Verhalten ihres Kindes verschaffen können. Das Mitführen des Merkheftes ist verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler. Ein zerstörtes oder verlorenes Merkheft muss umgehend ersetzt werden.

Folgende Regelungen sind an unserer Schule verbindlich festgelegt und im Merkheft unter dem Feedback-System dargelegt:

- Pünktlichkeitsregel: Ich sitze pünktlich zum Unterrichtsbeginn an meinem Platz und lege meine Kopfbedeckung ab.
- Hausaufgabenregel: Alle Hausaufgaben, die für das jeweilige Fach aufgegeben wurden, liegen zu Unterrichtsbeginn an meinem Platz bereit. Sollte ich die Hausaufgaben einmal nicht verstanden haben, so lasse ich das durch eine kurze Mitteilung meiner Eltern oder Erziehungsberechtigten im Raum für Mitteilungen bestätigen.
- Materialregel: Ich halte sämtliches Material, das für das jeweilige Fach benötigt wird, zu Unterrichtsbeginn an meinem Platz bereit.
- Benimmregeln:
 1. Auf dem Schulgelände darf ich alle elektronischen Geräte nur während der Mittagspause benutzen, die restliche Zeit bleiben sie ausgeschaltet in der Tasche.
 2. Ich verzichte in der Unterrichtszeit darauf zu essen und Kaugummi zu kauen.
 3. Ich störe nicht im Unterricht.

Die Anerkennungen für die Einhaltung der Regeln werden wie folgt gehandhabt:

- Solltest du dich in zwei aufeinander folgenden Schulwochen an alle Regeln gehalten und somit keinen Eintrag im Merkheft haben, erhältst du vom Klassenlehrer für dieses Verhalten einen Stempel.
- Mit fünf Stempeln kannst du dir mit Einverständnis deiner Eltern einen halben Schultag frei nehmen.
- Mit 10 Stempeln kannst du dir mit Einverständnis deiner Eltern einen ganzen Schultag frei nehmen.

Bei einer Häufung der Regelverstöße werden folgende Maßnahmen angewendet:

Die Klassenleitung oder Lehrkraft wird mit den Schülerinnen und Schülern Maßnahmen absprechen, um sie bei einer Verhaltensänderung zu unterstützen.

Außerdem besteht als Hilfsangebot weiterhin die Möglichkeit, auf die Vorlagen des „Tatfolgebriefts“ sowie die Elterninformationsschreiben zurückzugreifen.

Natürlich kann wiederholtes Fehlverhalten auch zur Anwendung von schulischen Ordnungsmaßnahmen führen.

Förderunterricht

Der Förderunterricht in den Fächern Deutsch (D), Mathematik (M) und Englisch (E) wird an unserer Schule in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 angeboten.

In Klasse 5 finden in den ersten drei Schulwochen nach dem sanften Übergang Diagnosetests in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch statt. Die Schülerinnen und Schüler bleiben dafür im Klassenverband, der/die jeweilige Fachlehrer/in stellt der Lehrkraft, die den Diagnosetest durchführt, das Material zur Verfügung. Die Fachkonferenzen D, M, E haben hierfür jeweils einen Diagnosetest erstellt, der den Wissensstand der Schülerinnen und Schüler einschätzen soll. Die Fachlehrer korrigieren die Tests und entscheiden in Absprache mit den anderen Fachlehrern bei Überschneidung, in welchen Förderkurs die Schülerinnen und Schüler gehen sollen.

In den einzelnen Jahrgangsstufen gibt es pro Schuljahr vier Fördermodule. Zu Beginn des neuen Schuljahres nehmen - bis zu den Ergebnissen der ersten Klassenarbeiten – die

Schülerinnen und Schüler am Förderunterricht teil, die im letzten Fördermodul des vorangegangenen Schuljahres eingeteilt waren. Nach den Ergebnissen der ersten Klassenarbeiten sind die Fachlehrer dafür verantwortlich, die Namen der Schülerinnen und Schüler, die Förderung benötigen, an die Klassenleitungen weiterzugeben, damit sie in eine dafür vorgesehene Liste übertragen werden. Die Klassenlehrer geben die vollständige Liste, welche auch digital zu Verfügung steht, an die Lehrkräfte, die den Förderunterricht erteilen, weiter.

Die Schülerinnen und Schüler können während des Moduls nicht in einen anderen Förderunterricht wechseln, sondern müssen das Ende des Moduls abwarten.

Inhalt des Förderunterrichts soll das Nacharbeiten des versäumten Unterrichtsstoffes der letzten Unterrichtsreihe darstellen. Zu Beginn eines neuen Schuljahres wird dementsprechend inhaltlich an das letzte Schuljahr angeknüpft, bzw. parallel zum aktuellen grammatischen Thema gearbeitet.

Die Einteilung des Förderunterrichts in Module soll gewährleisten, dass die Schülerinnen und Schüler mehrmals im Schuljahr die Möglichkeit erhalten, auch in verschiedenen Fächern gefördert zu werden.

Für jeden Förderunterricht gilt, dass eine Schülerzahl von ca. 15 Schülerinnen und Schülern nicht überschritten werden sollte.

Fortbildungskonzept

Das Fortbildungskonzept regelt die mittel- und langfristige Planung von Fortbildungen an unserer Schule. Hierzu zählen Fortbildungen für das gesamte Kollegium (SchilF), für die Mitglieder einer Fachschaft und individuelle Fortbildungen.

Die Fortbildungsinhalte orientieren sich am Leitbild der Schule und zielen darauf ab, dieses bestmöglich umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Das vorliegende Konzept erläutert zudem die Zuständigkeiten bei der Fortbildungsplanung und -durchführung.

Es bietet einen thematischen Überblick über die im laufenden Schuljahr absolvierten Fortbildungen und dokumentiert den Fortbildungsbedarf des Kollegiums.

Gemeinsames Lernen / Inklusion

Das Gemeinsame Lernen für Schülerinnen und Schüler ist an unserer Schule seit dem Schuljahr 2013/2014 möglich. Hierbei achten wir auf eine individuelle Förderung, wie sie in die Präambel des Schulgesetzes von NRW aufgenommen wurde. Sie ist Baustein im Rahmen unseres Prozesses der inklusiven Schulentwicklung.

Wir versuchen einen Beitrag zu leisten, dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen in unserer Schule friedlich und freundschaftlich zusammen leben, zusammen lernen und dabei ein Vielfältiges und gesundes miteinander erleben und gestalten.

Unsere Schule hat sich auf den Weg gemacht eine inklusive Schule zu werden und sich dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe zu stellen. Für uns bedeutet dieser Weg die bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion. Es sensibilisiert uns für die Verschiedenartigkeit aller an unserem Schulleben Beteiligten und die damit verbundenen Konsequenzen für die Gestaltung des Lernorts Schule.

Momentan werden im inklusiven Unterricht Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Sprache, emotionale und soziale Entwicklung sowie Lernen unterrichtet. Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprache oder emotionale und soziale Entwicklung werden zielgleich unterrichtet. Sie werden nach den schuleigenen Lehrplänen der Realschule gefördert. Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden nach dem Bildungsgang Lernen unterrichtet. Der Lehrplan orientiert sich an den Lehrplänen der Hauptschule und den individuellen Zielen der jeweiligen Schülerinnen und Schüler.

Dieses anspruchsvolle Vorhaben benötigt zwingend adäquate innere und äußere Rahmenbedingungen. Unser Schulkonzept zur Inklusion beschreibt daher die Bedingungen, die schulintern geschaffen, ermöglicht, evaluiert, antizipiert und praktiziert werden.

Die Verantwortung im Bereich von Personal- und Sachressourcen liegt bei der Stadt Düsseldorf als Träger der Schule sowie bei der Bezirksregierung respektive dem Schulministerium. Wir weisen deutlich auf die Verantwortung dieser Partner im Bereich der zur Verfügung gestellten Ressourcen hin.

Klassenrat

Wir legen an unserer Schule viel Wert auf die Ausbildung der demokratischen Handlungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler sowie deren aktiver Mitbestimmung am Schulleben. Dazu führen wir in allen Jahrgangsstufen regelmäßig oder bei Bedarf einen Klassenrat durch, der durch die Klassenleitung initiiert wird. Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Klassenrats beträgt eine Schulstunde, die zuvor in der Klasse gemeinschaftlich festgelegt und somit ritualisiert in den Stundenplan der Klasse implementiert werden kann.

Die Vorteile dieses Konzepts sehen wir auf verschiedenen Ebenen. Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule erweitern ihre kommunikativen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen, indem sie lernen, ihre eigene Meinung eindeutig zu formulieren und diese vor anderen plausibel darzulegen. Weiterhin stehen die Kompetenzen des aktiven Zuhörens sowie die Bereitschaft Kompromisse einzugehen und lösungsorientiert zu diskutieren im Vordergrund.

Es ist uns ein Anliegen das Lernklima und die Gemeinschaft innerhalb der Klasse positiv zu stärken, sodass auch langfristig eine Atmosphäre herrscht, in der Gemeinsames Lernen stattfinden kann. Konflikte und Lösungsansätze, Verbesserungsvorschläge oder relevante Themen, wie eine anstehende Klassenfahrt, können so im Rahmen des Klassenrats besprochen und schriftlich in Form eines Protokolls festgehalten werden.

Unser Material lässt den Ablauf des Klassenrats durch eine authentische Rollenverteilung sowie vorstrukturierter Protokollbögen für die Schülerinnen und Schüler professionell und strukturiert erscheinen. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler die Organisation des Klassenrats selbstständig in die Hand nehmen und bei Bedarf auf die Unterstützung der Lehrperson zurückgreifen. Die Schülerinnen und Schüler bilden dazu eigenständig einen Stuhlkreis, welcher einfache Kommunikationswege begünstigt. Zusätzlich zum Protokollanten werden ein Vorsitzender, der die Tagesordnung verliest und die Moderation des Klassenrats übernimmt, ein Regelwächter und ein Zeitwächter ernannt. Der Regelwächter achtet darauf, dass keiner unterbrochen wird und die Lautstärke nicht zu hoch ist. Im Plenum werden daraufhin die Aspekte gesammelt, die besprochen werden sollen. Nachdem ein Sachverhalt geschildert wird und die Diskussionen abgeschlossen sind, werden Lösungsansätze erörtert

und über diese abgestimmt. So lernen unsere Schülerinnen und Schüler ebenfalls den Umgang mit Mehrheitsmeinungen und Minderheiten.

Wir erachten es ebenfalls als sinnvoll, externe Personen in den Klassenrat einzuladen. Die Nutzung sozialer Netzwerke und digitaler Medien gewinnt zum Beispiel immer mehr an Bedeutung, sodass wir bei Konflikten oder Problemen aus diesen Bereichen die Medienscouts unserer Schule in die Diskussion einbeziehen.

Der Ablauf des Klassenrats wird insbesondere im ersten Halbjahr der Klasse 5 systematisch eingeübt, sodass die Schülerinnen und Schüler mit der methodischen Vorgehensweise vertraut sind und inhaltliche Aspekte zunehmend in den Fokus rücken können. Zu Beginn der Klasse 5 werden im Rahmen des sanften Übergangs die Regeln des Klassenrats erarbeitet.

Kooperationen und Partnerschaften

Aquazoo Düsseldorf

Bereits seit 2003 besteht eine intensive Kooperation zwischen dem „Aquazoo-Löbbecke Museum Düsseldorf“ und der „Realschule Golzheim“. Im Mittelpunkt stehen von der Zoopädagogik geprägte gemeinsame Unterrichtsveranstaltungen für alle Jahrgangstufen, vornehmlich im Fachbereich Biologie. Aber auch alle anderen Fächer beteiligen sich an der erfolgreichen Zusammenarbeit. Herr Dr. Finke begleitet die Kooperation als Leiter der Zoopädagogik des Aquazoos.

Ansprechpartner: Herr Dietrich

Brillux - mehr als Farbe...

Am 18.7.2013 konnte die Realschule Golzheim eine Kooperationsvereinbarung mit der Firma Brillux schließen. Schwerpunkt der Vereinbarung ist die Zusammenarbeit auf dem Sektor der Berufswahlvorbereitung und Berufsorientierung, Teilnahme an der Berufe-Börse, Bewerbungstraining, Betriebserkundungen in Düsseldorf, Neuss und Münster (Zentrale) schwerpunktmäßig für die Fachbereiche Naturwissenschaften und Informatik sowie die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für das Schülerbetriebspraktikum.

Nähere Informationen über die Ausbildungsinitiative des Unternehmens:

www.brillux.de/ausbildung

Berufskolleg Bachstraße / Wirtschaftsgymnasium

Die Kooperation möchte den Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II vorbereiten und erleichtern. Eine frühzeitige Information der Schülerinnen und Schüler über das Angebot des Berufskollegs/Wirtschaftsgymnasiums im Hinblick auf Fachhochschulreife und Allgemeine Hochschulreife soll bei der Entscheidung über die weitere Schullaufbahn helfen, dazu dienen insbesondere gemeinsame Unterrichtsveranstaltungen und Hospitationen.

Ansprechpartner: Herr Hüserich/Herr Strucken

Berufskolleg Bachstraße

Städt. Schule für Wirtschaft mit Wirtschaftsgymnasium

Bachstraße 8

40223 Düsseldorf

Telefon: 0211/89-22411; Telefax: 0211/89-29641

E-Mail: info@berufskolleg-bachstrasse.de

<http://www.bkb-duesseldorf.de>

Georg-Büchner-Gymnasium und Max-Planck-Gymnasium

Neben vielen anderen Schulen in Düsseldorf arbeiten wir besonders kooperativ mit diesen Düsseldorfer Gymnasien zusammen. Ziel ist es, Übergänge zwischen Gymnasium und Realschule innerhalb der Sekundarstufe I und zur Sekundarstufe II zu erleichtern.

Georg-Büchner-Gymnasium

Städtisches Aufbaugymnasium

Felix-Klein-Straße 3

40474 Düsseldorf

Telefon: 0211/89-94005; Telefax: 0211/89-29373

E-Mail: gy.felixkleinstr@schule.duesseldorf.de

<http://www.gbg-duesseldorf.de>

Max-Planck-Gymnasium

Koetschaustraße 36

40474 Düsseldorf

Telefon: 0211 /89-27211; Fax: 0211/89-29206

E-mail: gy.koetschastr@schule.duesseldorf.de

<http://www.max-planck.com>

Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit

Schule und Berufsberatung der Agentur für Arbeit entwickeln jährlich ihre Vorstellungen zur kooperativen Berufswahlorientierung und stimmen ihre Maßnahmen gemäß ihrer jeweiligen Aufgabenschwerpunkte aufeinander ab. Schulsprechstunden werden regelmäßig in Absprache mit Herrn Hüserich und Frau Oehnschläger durchgeführt. Zu den Einzelberatungen melden sich die Schülerinnen und Schüler selbst über das Servicecenter unter Tel: 08004555500 an.

Berufsinformationszentrum Düsseldorf

Grafenberger Allee 300

40237 Düsseldorf

Tel:0211/692-2019

Fax:0211/692-4102019

E-Mail: Duesseldorf.BIZ@arbeitsagentur.de

<http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/dienststellen/rdnrw/duesseldorf/Agentur/Institutionen/index.htm>

Städt. Jugendfreizeiteinrichtung „Ammerweg“

Im Rahmen der Über-Mittag-Betreuung und der Hausaufgabenbetreuung kooperieren wir mit der städtischen Jugendfreizeiteinrichtung „Ammerweg“.

Träger ist das Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Ansprechpartner: Frau Wagner

Ammerweg 14-16

40468 Düsseldorf

Telefon: 0211/41 47 47

Telefax: 0211/4 18 02 60

E-Mail: JFE.ammerweg@duesseldorf.de

https://www.duesseldorf.de/jugendamt/fam/jufoe/jfe/n/jfe_n_ammerweg14_s.shtml

TV Angermund

Zielsetzung der Kooperation mit diesem traditionsreichen Düsseldorfer Verein ist eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Sportverein und der Schule, die den Schülerinnen und Schülern die sportliche Vielfalt in einem Breitensportverein näher bringen soll. Des Weiteren soll möglichst vielen Kindern durch das gemeinsame Training der Erwerb des Deutschen Sportabzeichens ermöglicht werden. Daneben findet eine wichtige Zusammenarbeit bei der Sporthelferausbildung statt.

Ansprechpartner: Herr Strucken

TVA Geschäftsstelle

Freiheitshagen 31

40489 Düsseldorf

Telefon: 0203 / 93 508 688

Fax: 0203 / 93 598 689

E-Mail: info@tv-angermund.de

<http://www.tv-angermund.de>

Krisenteam

Ziele:

- Vorbeugung bzw. Prävention von schwierigen Situationen oder Krisen.
- Begleitung in Krisensituationen / Intervention in Krisensituationen.
- Nachbereitung bzw. Nachsorge von erlebten Krisen.

Im schulischen Alltag kommt es immer wieder zu Problemen, Konflikten und Auseinandersetzungen. Denn dort wo Schüler, Lehrer, Eltern und weitere Mitarbeiter mit unterschiedlichen Erwartungen, Interessen und Wahrnehmungen aufeinander treffen, gehören Konflikte leider zum Alltag dazu. Jeder Konflikt kann sich mit einer schwer vorhersehbaren Dynamik zu einer Krise entwickeln. Hinzu kommen (plötzliche) Todesfälle, Seelische, Physische oder Sexuelle Gewalt, (Psychische) Erkrankungen oder Vernachlässigungen/Kindeswohlgefährdung.

Diese Krisensituationen können vielfältige Gefühle von Ohnmacht, Angst, Wut oder Verzweiflung auslösen. Es ist gut möglich, dass auch das Umfeld (schulisch und/oder privat) davon betroffen ist.

Innerhalb der Schule bietet das Krisenteam in Kooperation mit der Schulleitung für alle die Unterstützung, mit solchen Situationen umzugehen. Es ist uns wichtig, dass alle genau und verantwortungsbewusst hinschauen und auf eine mögliche Krise aufmerksam machen. Der Notfallordner der Unfallkasse NRW unterstützt die Arbeit und bietet zusätzliche Handlungsempfehlungen.

Lehrerraumprinzip

Der Begriff ist fast selbsterklärend: An unserer Schule werden den Lehrkräften alleine oder im Team Räume zugeteilt. Dort erwarten Sie ihre Schülerinnen und Schüler, die dem Stundenplan entsprechend die Räume wechseln.

Die Fachräume für Kunst, Musik, Biologie, Chemie, Physik oder Sport werden den Lehrkräften mit den jeweiligen Fächer im Rahmen des Stundenplanes zugeteilt.

Das beispielsweise in Großbritannien oder Frankreich übliche Lehrerraumprinzip wird bereits seit dem Schuljahr 2010/2011 an unserer Schule erfolgreich praktiziert. Die Idee zur Einführung entwickelte sich auf Grundlage unterschiedlicher Erkenntnisse, die unsere Kolleginnen und Kollegen bei Besuchen und Hospitationen an anderen Schulen gesammelt haben. Die gute Ausstattung sowie die ansprechende Raumgestaltung beeindruckten unser Kollegium seinerzeit sehr. Im Rahmen der Schulkonferenz wurde zugunsten der Einführung des Lehrerraumprinzips abgestimmt.

Die Erfahrungen aus den vergangenen Schuljahren sind überwiegend positiv:

- Die Räume und ihre Ausstattung sind „besser in Schuss“ als in der Vergangenheit, weil die Schülerinnen und Schüler immer nur beaufsichtigt in den Räumen sind und die Lehrkräfte die Verantwortung für ihren Raum übernehmen.
- Die von den Lehrkräften für den jeweiligen Fachunterricht benötigten Materialien lagern in der Regel im Raum und können so unkompliziert und ggf. auch spontan zum Einsatz gebracht werden.

- Medien werden effektiv genutzt, da die Lehrkräfte ihren Unterricht mit diesen Medien entsprechend verlässlich planen können.
- In der Praxis fordert das Lehrerraumprinzip von den Schülerinnen und Schülern tatsächlich mehr Mobilität und Selbstorganisation. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass wir dies unseren Schülerinnen und Schülern zutrauen können. Zudem haben sie durch die Bewegung von einem Raum in den anderen Raum Zeit, sich gedanklich besser auf die nächste Stunde einzustellen.
- Insgesamt genießen es die Lehrkräfte sehr, dass sie die Schülerinnen und Schüler als „Gäste“ in ihrem jeweiligen Raum begrüßen können.

Die Befürchtungen, dass die Schülerinnen und Schüler durch den fehlenden Klassenraum nun heimat- und orientierungslos mit schweren Schulranzen durch die Schule hetzen, haben sich nicht bestätigt. Ihre Heimat finden die Schülerinnen und Schüler im Raum der Klassenleitung.

Leistungsbewertung

Basierend auf den Vorgaben des § 48 SchulG (Grundsätze der Leistungsbewertung)

gelten im Einzelnen an unsere Schule folgende Vereinbarungen:

Ermittlung der Zeugnisnote in der Fächergruppe I (Hauptfächer) aus den schriftlichen und sonstigen Leistungen		
Leistungsbereiche	Sonstige Leistungen	ca. 60 %
	Schriftliche Leistungen	ca. 40 %
Beurteilungsspielraum	Die Zeugnisnoten werden aufgrund des Bewertungsspielraums, der pädagogischen Abwägungen und individueller Fördergesichtspunkte des Fachlehrers für jeden Schüler festgelegt. Abweichungen sind in begründeten Fällen möglich.	
Hausaufgaben	Grundsätzlich gilt die Nichtbenotung der Hausaufgaben. Ihre Erledigung zeigt jedoch das persönliche Engagement des Schülers für das jeweilige Fach und findet eine angemessene Berücksichtigung. Eine Kontrolle der Hefte und Hausaufgaben soll in den unteren Klassen (Jg. 5–8) wenn möglich nachgehalten werden. Sie kann jedoch in den höheren Klassen (Jg. 9-10) zugunsten einer Stärkung der Selbstverantwortung für das eigene Lernen zurücktreten.	

Schriftliche Leistungen Fächergruppe I (D, E, M, F, BI, CH, SW, SP+G)

Klassenarbeiten:	Leistungsmerkmale		Anmerkung
<p>Jg.: 5 6 7</p> <p>Anz.: 6 6 6</p> <p>Zeit: ~ 45 min</p>	<p>schriftliche Überprüfung erarbeiteter Inhalte und prozessbezogener Kompetenzen einer voraus gegangenen Unterrichtssequenz in der Vernetzung mit weiteren erarbeiteten Inhalten</p>		<p>Die Klassenarbeiten werden rechtzeitig angekündigt.</p> <p>Anzahl, Dauer und Inhalte entsprechen den Vorgaben der schuleigenen Lehrpläne.</p>
<p>Jg.: 8 9 10</p> <p>Anz.: 5 4 4</p> <p>Zeit: ~ 45 - ~135 min</p>			
<p><i>gültig für alle Hauptfächer:</i></p> <p>Zensurenverteilung und Korrektur bei Klassenarbeiten</p> <p>in Anlehnung an die zentralen Prüfungsbedingungen</p>	Prozentsatz*)	Zensur	Korrekturstandards
	0 – 17 %	ungenügend	<p>Korrekturstandards durch Festlegung von Lösungsanforderungen und Lösungsqualitäten (<i>Punktevergabe</i>) gemäß den schuleigenen Lehrplänen ermöglichen nach der Rückgabe eine individuelle Aufarbeitung eventueller Lerndefizite.</p>
	18 – 44 %	mangelhaft	
	45 – 58 %	ausreichend	
	59 – 72 %	befriedigend	
	73 – 86 %	gut	
	87 – 100 %	sehr gut	
*) Anteil der erreichten Punktzahl			
Lernstands-erhebungen	nur für die 8. Klassen:		
	<p>Im 2. Schulhalbjahr nehmen die 8. Klassen an schriftlichen Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik teil. Die Schwerpunkte der Überprüfung können von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein, werden den Lernenden aber rechtzeitig vorher mitgeteilt.</p>		
	nur für die 10. Klassen:		Abschlussbenotung

Zentrale Prüfungen	<p>Im 2. Schulhalbjahr nehmen die 10. Klassen an den zentralen Abschlussprüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik teil.</p> <p>Die Schwerpunkte der Prüfungen sind von Jahr zu Jahr unterschiedlich, werden den Lernenden aber rechtzeitig vorher mitgeteilt.</p>	<p>Für die Zentralen Prüfungen werden Vornoten der Schüler festgelegt, die sich aus den Noten für die „Klassenarbeiten“ und für die „Sonstige Mitarbeit“ zusammensetzen, wobei die Leistungen des ersten Schulhalbjahres zu berücksichtigen sind.</p> <p>Die Abschlussnote setzt sich zu 50% aus der Vornote und zu 50% aus der Note der ZP zusammen.</p>
Fortsetzung Zentrale Prüfungen		

Sonstige Leistungen

Sonstige Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag eines Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig. Die Zeugnisnoten werden aufgrund des Bewertungsspielraums, der pädagogischen Abwägungen und individueller Fördergesichtspunkte des Fachlehrers für jeden Schüler festgelegt. Abweichungen von der prozentualen Stufung sind in begründeten Fällen möglich.

	Leistungsmerkmale	Beispiele
bei der Mitarbeit im Unterricht erbrachte mündliche Leistungen	Unterrichtsbeiträge - reproduktiv	Qualität und Quantität der Beiträge
	Unterrichtsbeiträge – produktiv	Lösungen und Lösungsvorschläge
	Fachwissen kennen	Wiederholungsabfragen
	Fachwissen anwenden	selbstständige und richtige Anwendung der Kenntnisse

Anteil ~ 50%	Sachverhalte analysieren	Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen	
	Sachverhalte interpretieren und bewerten	Plausibilitätsbetrachtungen	
	Sachverhalte kommentieren und reflektieren	selbstständige und richtige Anwendung der Kenntnisse	
Fachspezifische Leistungen	Leistungsmerkmale	Beispiele	
	fachwissenschaftliche Arbeitsweisen und Methoden anwenden	genaue Art und Weise der fachspezifischen Leistungskriterien siehe Lehrplan	
	Ergebnisse dokumentieren	Protokolle	
	Anteil ~ 40%	Ergebnisse interpretieren und bewerten	Präsentationen, Vorträge,
Weitere Leistungen	Leistungsmerkmale	Beispiele	
	Art der sprachlichen Darstellung in Wort und Schrift	Ausdruck, Grammatik, Rechtschreibung	
	Anteil ~ 10%	zusätzliche Leistungen eigenverantwortliches Arbeiten (9/10)	Referate erstellen u. vortragen, fachl. Hausarbeit, Modelle, Recherche, etc.
Arbeits- und Sozialverhalten	Leistungsmerkmale	Beispiele	
	Teamarbeit mittragen	Kooperative Leistungen	
	Teamarbeit gestalten	in Partner- und	
	Teamarbeit koordinieren	Gruppenarbeit	
	<i>ggf. Dokumentation auf dem Zeugnis</i>	Evaluation und Reflexion	konstruktive Beiträge zur Unterrichtseffektivität
	Verhalten im Unterricht / im Schulleben	positive / negative Ereignisse	
Lernzielkontrollen	Leistungsmerkmale	Dauer	
	- in der Regel vorher angekündigt	mündlich, praktisch	ca. 5 -10 Minuten
	<i>(in den mündlichen Leistungen enthalten)</i>	schriftlich, Inhalte der Unterrichtsreihe <i>(entspricht einer von vielen mündlichen Noten)</i>	in der Regel ca. 20 -30 Minuten

Lerncoaching

Lerncoaching ist durch eine strukturierte und personenzentrierte Gesprächsführung eine spezifische Beratungsform. Kurz gesagt ist Lerncoaching die Hilfe zur Selbsthilfe. Die Lehrkraft als Coach gibt den SuS keine Lösung vor, da die Lösung bei den SuS selbst liegt. Es wird in einem oder mehreren gemeinsamen Gesprächen erarbeitet, was geändert oder ausprobiert werden kann, um ein Problem zu lösen. Die individuellen Ressourcen sollen hier genutzt werden.

Insofern lassen sich die Ziele des Lerncoachings folgendermaßen konkretisieren:

- eigene und konkrete Ziele erarbeiten, das persönliche Erleben steht im Vordergrund
- verborgene Ressourcen sollen entdeckt und nutzbar gemacht werden
- die Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit sollen gefördert werden

Das Lerncoaching ist kein Förderunterricht. Lerncoaching kann zum Beispiel nicht die möglichen Defizite in einem Unterrichtsfach aufarbeiten, sondern nur Hilfe sein, wie Lernen besser gelingt.

Lerncoaching richtet sich daher an SuS, die...

...Lernhemmnisse oder -blockaden haben,

...Individuelle Lern- und Arbeitstechniken benötigen,

...Ihr Zeit-, Stress- oder Selbstmanagement verbessern möchten,

...Konzentrations- oder Motivationsprobleme haben,

...über- oder unterfordert sind,

...oder Prüfungsangst haben.

Lernstandards

Parallele Klassenarbeiten

Die Fachschaften Deutsch, Englisch und Mathematik legen im Zuge der Leistungsmessung viel Wert auf Transparenz, Zusammenarbeit und Struktur. Ein verfügbares Messinstrument ist in diesem Zusammenhang das Schreiben von Parallelarbeiten.

Die Konzeption von Parallelarbeiten sieht vor, dass alle Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe der gleichen Leistungsüberprüfung unterzogen werden. Dies erfolgt sehr zeitnah. Klassenarbeiten dienen grundsätzlich dazu, den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler auf verschiedenen Ebenen zu ermitteln. Es geht dabei um die individuellen Lernerfolge und Entwicklungsschritte des Leistungsstands im Vergleich zur Jahrgangsstufe. Dieses Verfahren schafft somit ein hohes Maß an Transparenz und ermöglicht auch durch den vorab parallel geplanten und durchgeführten Unterricht eine sehr ähnliche Gewichtung der vermittelten Unterrichtsinhalte.

Das Schreiben von Parallelarbeiten ist aufgrund der Vorbereitung auf die Zentralen Prüfungen in den Jahrgangsstufen 9 und 10 obligatorisch. Der inhaltliche Rahmen wird dabei auf den Fachkonferenzen gemeinschaftlich festgelegt. Im Sinne der Heterogenität und des individuellen Lernens verzichten wir in der Unterstufe in der Regel auf das Schreiben von Parallelarbeiten. Das Lernen im eigenen Tempo steht im Fokus. Allerdings sind die Inhalte und Aufgabentypen aufgrund der gemeinschaftlich verwendeten, lehrwerkkonformen Leistungsmessungen in allen Jahrgangsstufen sehr ähnlich. Somit ist die Grundlage gleich, es kann jedoch je nach Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler eine differenzierte Auswahl an Aufgabentypen erfolgen.

Mündliche Prüfungen im Fach Englisch (jahrgangsübergreifend)

Ein moderner Englischunterricht stellt sich immer mehr den Herausforderungen der stärker werdenden Rolle der englischen Sprache. Um dies verwirklichen zu können, sind besonders die Förderung der kommunikativen und interkulturellen Handlungsfähigkeit von wichtiger Bedeutung. Zu Stärkung der Mündlichkeit der Fremdsprache werden deshalb in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 10 mündliche Prüfungen durchgeführt. Diese dienen als Ersatz einer Klassenarbeit. Die Durchführung und Terminierung werden den Eltern rechtzeitig schriftlich mitgeteilt. Eine solche Prüfung berücksichtigt die Kompetenzbereiche an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen), zusammenhängendes Sprechen (Monolog)

und Bildbeschreibung. Um eine erfolgreiche Vorbereitung der mündlichen Prüfung zu gewährleisten, legen die Fachlehrer in den entsprechenden Jahrgangsstufen den Fokus auf die Sprechfertigkeit.

Lernstandserhebungen in Klasse 8

Die Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik sind als Diagnoseinstrument eine wichtige Grundlage für eine systematische Unterrichtsentwicklung. Durch die Ergebnisse erhalten wir als Lehrkräfte wichtige Informationen über die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler aus den verschiedenen Lerngruppen und inwieweit in den untersuchten Teilbereichen die fachlichen Anforderungen der nationalen Bildungsstandards und der Lehrpläne erfüllt wurden.

Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden die Lernstandserhebungen im zweiten Halbjahr des Schulhalbjahres durchgeführt und werden zentral für alle Schulen gestellt.

Die Zentralen Prüfungen

Die Zentralen Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik besitzen folgende Kernmerkmale:

- Sie haben eine Standard sichernde Funktion.
- Sie sorgen für größere Transparenz hinsichtlich der gestellten Anforderungen und stellen Bausteine der Leistungserziehung dar.
- Sie geben den Schulen wichtige Aufschlüsse über Qualität und Erfolg des Unterrichts in den o.g. Fächern.

Darüber hinaus liefern sie auch Hinweise zur Qualität des Schulsystems in Nordrhein-Westfalen.

Die zentralen Prüfungen sind Teil des Abschlussverfahrens zum Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 und des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife).

Die in den Prüfungen erzielten Noten, auch Prüfungsnoten genannt, ergeben mit den jeweiligen Vornoten, die auf den schulischen Leistungen des gesamten 10. Schuljahres beruhen, die Abschlussnoten in diesen Fächern, und zwar im Verhältnis 1:1. Bei Differenzen zwischen den Noten findet ggf. eine mündliche Prüfung statt.

Abschlüsse

Aufgrund der Abschlussnoten in den Prüfungsfächern und der schulischen Leistungen im zweiten Halbjahr der Klasse 10 in den übrigen Fächern stellt die Zeugniskonferenz der Schule fest, welchen Abschluss und welche Berechtigung zum Besuch einer weiterführenden Schule die Schülerinnen und Schüler erworben haben.

Ausführliche Informationen finden Sie auf der Homepage des Schulministeriums NRW – Bildungsportal des Landes NRW

Medienkonzept / Tablet-Konzept

Digitale Medien in Form von Computern, Mobiltelefonen bzw. Smartphones und Tablets bestimmen zunehmend unseren Alltag. Das Lernen in der Realschule soll u. a. medien-gestützt und zukunftsweisend erfolgen: „Denn, wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“ (Autor unbekannt)

Der Auftrag einer Realschule lautet „individuelles Lernen“ und „Kompetenzorientierung“ in deutlich differenzierter und gestalteter Form zu ermöglichen, zu fördern und zu fordern, um der großen Spannbreite unterschiedlicher Lernvoraussetzungen gerecht zu werden.

Diesem Auftrag möchten wir mit unserem Medienkonzept gerecht werden. Als ein wichtiges Kommunikations- und Arbeitsmittel wird überlegt, eine Lernplattform in die Organisationsstruktur der Schule einzubinden.

Ziel soll es sein, die verschiedenen Aspekte des „Medienkompetenzrahmen NRW“ unter dem Vorzeichen eines möglichst individuell zu gestaltenden Lernwegs in schülereigenem Tempo (d. h. verschiedene Lernzeiten zu respektieren und Schülerinnen und Schüler auf ihrem individuellen Lernweg zu unterstützen) anzubieten bzw. zu vermitteln. Darüber hinaus unterstützen die ausgebildeten Medienscouts einen verantwortungsvollen Umgang mit den Medien.

Durch regelmäßige Fortbildungen und Konferenzen soll die Thematik der Einbindung von Medien im Unterricht evaluiert werden.

Tablets im Unterricht

Die grundlegende Frage lautet: „Welche Kompetenzen müssen die Schülerinnen und Schüler für den Alltag wie auch für die Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt erwerben?“

Digitale Medien sind bei den Schülerinnen und Schüler, auch „digital natives“ genannt, allgegenwärtig und besitzen einen sehr hohen Stellenwert. Tagtäglich sind Schülerinnen und Schüler mit Handys, Tablets oder Notebooks konfrontiert. Dementsprechend sollte die technologische Entwicklung nicht ignoriert, sondern deren Chancen genutzt werden, sodass die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen erweitern können und auf die mediale Gesellschaft vorbereitet werden.

Wenn die Schülerinnen und Schüler ihren Abschluss erreicht haben, wird von ihnen verlangt, dass sie ihre medialen Kenntnisse unter Beweis stellen. Dazu gehört unter anderem die Erstellung von Excel-Tabellen oder einfache Bewerbungsschreiben.

Nicht nur die medialen Kenntnisse sind zu vertiefen, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit der technologischen Entwicklung. Dazu benötigen die Schülerinnen und Schüler Wissen über die Funktionen der technischen Geräte. Hierzu bietet sich die Nutzung der Tablets ideal an.

Durch ein Tablet-Konzept sollen die Schülerinnen und Schüler einen kompetenten, sinnvollen und kritischen Umgang mit den Medien erwerben. Während der Vermittlung von technischen Kompetenzen kann auch über den Datenschutz im Internet diskutiert werden.

Die Tablets erweitern das ganzheitliche Lernen, da sowohl der auditive als auch visuelle Lerneingangskanal stärker beansprucht werden. Darüber hinaus können Aufgaben kreativer gelöst werden und die Schüler können ihr Wissen vielfältiger erweitern und vertiefen.

Außerdem fördert der Einsatz von Tablets die Kompetenz der Teamfähigkeit, da der Einsatz häufig mit Partner- bzw. Teamarbeit verbunden ist. Weiterhin unterstützt der Einsatz der Tablets den schülerorientierten Unterricht und das eigenverantwortliche Lernen.

Unsere Schule möchte die Chance der neuen Medien nutzen, um auf die veränderte Lebensumwelt der Schülerinnen und Schüler zu reagieren und sie in ihrer Medienkompetenz zu fördern.

Es ist vorgesehen, die Ausgabe der Tablets durch die Tablet-AG weiter zu professionalisieren. Insbesondere soll dazu die AG weiter ausgebaut und neue Schülerinnen und Schüler angelernt werden. Erstrebenswert wäre zudem, weitere interne Fortbildungen für das Kollegium anzubieten.

Mediencouts

Die Mediencouts werden in den unteren Jahrgangsstufen eingesetzt, um unsere Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die möglichen negativen Folgen der Interaktion mit der digitalen Welt aufzuklären. Ziel ist es, Cybermobbing oder digitalem Stress vorzubeugen und einen kritischen Umgang mit digitalen Medien zu lehren und lernen.

Cybermobbing, Gewaltvideos auf dem Handy, Einstellen von urheberrechtlich geschützten Fotos und Videos bei Youtube oder illegale Film- und Musikdownloads – die Mediennutzung von Heranwachsenden auch in ihren problematischen Formen macht vor der Institution

Schule nicht Halt. Medien sind allgegenwärtig, Kinder und Jugendliche wachsen ganz selbstverständlich mit ihnen auf.

Um nicht nur die Chancen, sondern eben auch die Risiken medialer Angebote zu erkennen und diese selbstbestimmt, kritisch und kreativ nutzen zu können, bedarf es Begleitung, Qualifizierung und Medienkompetenz. Der Ansatz der „Peer-Education“ ist hierbei besonders hilfreich: einerseits lernen junge Menschen lieber von Gleichaltrigen und andererseits können sie Gleichaltrige aufgrund eines ähnlichen Mediennutzungsverhaltens zielgruppenadäquat aufklären.

Die MEDIENSCOUTS sind Experten für digitale Medien. Sie sollen Informations- und Beratungsangebote für Mitschülerinnen und Mitschüler entwickeln und durchführen. Zu ihren Aufgaben gehören Themen wie „Internet und Sicherheit“, „Social Communities“ (Facebook), „Cyber-Mobbing“, „Handy-Nutzung“ oder „Computerspiele“.

Die Tätigkeiten unserer ausgebildeten Medienscouts beginnen im Schuljahr mit dem sanften Übergang, indem die sie in der Klasse 5 den verantwortungsvollen Umgang mit Medien und sozialen Plattformen / Apps aufzeigen.

Die Angebote beziehen sich u.a. auf:

- Cybermobbing
- Instagram
- Snapchat
- WhatsApp
- Datenschutz
- etc.

Merkheft

Das Merkheft ist eine wichtige Stütze zur Orientierung für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern an unserer Schule. Die wichtigsten Hinweise, Regeln und organisatorische Angelegenheiten des Schulalltags werden hier aufgeführt. Es dient als Planer für Hausaufgaben, Rückmeldungen über Leistung und Verhalten sowie als Terminkalender für schulische Veranstaltungen.

Das Merkheft ist ein wichtiger Bestandteil im Schulalltag unserer Schule: Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten täglich mit dem eigenen Merkheft um Hausaufgaben und Termine zu notieren.

Die Lehrkräfte und Eltern können Rückmeldungen, z.B. über die Leistungsstände, das Verhalten, Terminabsprachen usw. mittels des Merkhefts weiterleiten. Zudem sind die wichtigsten Regeln zum gemeinsamen Miteinander im Merkheft zusammengefasst. Ebenso sind die Kontaktdaten der Schule, der Nachmittagsbetreuung und von verschiedenen Anlaufstellen aufgeführt.

Durch einen Wettbewerb gestalten die Schülerinnen und Schüler das Deckblatt jedes Jahr neu. Ergänzungen und Vorschläge werden in die zukünftigen Merkhefte integriert.

Methodenkonzept

Die Schülerinnen und Schüler erwerben während ihrer Schullaufbahn eine Methodenkompetenz, die sie auf die spätere Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet. In unserem Methodenkonzept ist festgelegt, welche Methoden in welcher Jahrgangsstufe unterrichtsbegleitend eingeführt werden. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten zu vermitteln. Sie sollen Lernstrategien entwickeln und unterschiedliche Arbeitstechniken sachbezogen und situationsgerecht anwenden können.

Am Tag der Halbjahreszeugnisse findet an unserer Schule für alle Jahrgangsstufen regelmäßig ein Methodentag statt. An diesen Tagen können unter anderem auch komplexere Methoden eingeführt werden sowie bereits bekannte Methoden wiederholt und gefestigt werden.

Patenkonzept

Jede neue 5. Klasse unserer Schule bekommt Klassenpaten, bei denen es sich (in der Regel) um Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 8 handelt. Diese kümmern sich speziell um die Belange ihrer Patenklasse. Sie dienen den Schülerinnen und Schülern in erster Linie als Ansprechpartner, besonders im ersten Schuljahr an unserer Schule, aber auch darüber hinaus.

Das Einleben der neuen Fünftklässler in unserer Schule und die Einbindung in das Schulleben werden durch die Unterstützung der Paten erleichtert. Die Paten haben einen positiven

Einfluss auf das Klassenklima, da sie kleine Streitereien klären können, Tipps zum Verhalten geben und somit das gesamte Schulklima positiv beeinflussen.

Die Paten und ihre Patenkinder gestalten gemeinsam Vorschläge zu Aktivitäten, planen diese und führen sie auch durch. Bei Konflikten untereinander oder auch mit Lehrkräften können die Paten vermittelnd eingreifen. Zusätzlich wird bei den älteren Schülerinnen und Schülern das Verantwortungsgefühl gestärkt und es werden ihnen vermehrt Gestaltungsmöglichkeiten in der Schule gegeben.

Die Paten werden von der Klassenleitung auf das Patenamtsamt vorbereitet. Sie lernen bereits im 2. Halbjahr der Klasse 7, wie sie z.B. Streitigkeiten schlichten, mit Problemen der Fünftklässler umgehen, Feiern organisieren usw.. Im Rahmen des Kennenlernens findet ein Kennenlernnachmittag statt (Spiele, Namensschilder, Wunschbaum...).

Gemeinsam können die Klassen, auch im Rahmen des Klassenrats, gemeinsame Klassenaktivitäten initiieren und planen, z.B. einen Spiele-Nachmittag oder ein Lesefrühstück, Begleitung bei Ausflügen, Vermittlung von Streitschlichtern oder Mitgestaltung des Klassenraums etc..

Projekttag/-woche

Wir legen an unserer Schule viel Wert auf schülerzentrierten Unterricht und selbstständiges sowie intrinsisch motiviertes Lernen. In diesem Rahmen verwandelt sich unsere Schule kurz vor den Sommerferien in eine große Werkstatt. Alle Schülerinnen und Schüler der Schule entscheiden sich im Vorfeld für ein Projekt, das ihren persönlichen Interessen entspricht. Stichworte wie Produktivität und Gestaltung stehen im Vordergrund.

Der Ablauf der Projektwoche ist mittlerweile routiniert und findet bei den Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern und Erziehungsberechtigten großen Anklang.

Die Vorteile dieses Konzeptes sehen wir auf mehreren Ebenen. Ein intensives und leistungsunabhängiges Arbeiten an einem Projekt, für das sich die Lernenden im Vorfeld aktiv entscheiden, führt zu einer positiven Verstärkung des Lernklimas und einer Erhöhung der Lernbereitschaft.

Die Schülerinnen und Schüler erwarten ein vielfältiges Angebot an Themenbereichen. Von internationalen Tänzen und neuen Sportarten, wie z.B. Spikeball, bis hin zum Besuch verschiedener Kunstmuseen in Düsseldorf, für jeden ist etwas dabei. Dabei spielen auch die

intensive Auseinandersetzung und Information zu aktuellen Themen eine wichtige Rolle, wie z.B. das globale Problem mit dem Müll (Projekt: „Plastik – Fluch oder Segen?“) oder die besondere Bedeutung der Biene für den Menschen. Zudem wird dieses umfassende, zeitlich unabhängige und anschauliche Lernen von den Schülerinnen und Schülern und von den Lehrpersonen sehr befürwortet.

Das fächerübergreifende Lernen steht des Weiteren im Vordergrund. Die Projekte, die jeweils von ein bis zwei Lehrkräften geplant und begleitet werden, kombinieren oftmals verschiedene Schulfächer. So arbeiten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise künstlerisch, indem sie die verschiedenen Techniken des Fotografierens erlernen. Darüber hinaus erweitern sie zudem durch Naturfotografien im Wald ihre Artenkenntnisse und setzen sich als Naturforscher aktiv mit ihrer Umwelt auseinander.

Die Projektgruppen bestehen aus Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen, da die Projekte den eigenen Neigungen und Interessen entsprechend gewählt werden. Dies festigt die Schulgemeinschaft, da sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig unterstützen können und sich nicht nur ihrer eigenen Stärken bewusst werden, sondern diese auch mit ihren Mitschülern teilen können. Zudem erhöhen sie dadurch ihre Sozialkompetenz, da sie nicht nur ihre bekannte Klassengemeinschaft verlassen, sondern mit älteren und jüngeren Mitschülern zusammenarbeiten. Dadurch übernehmen sie Verantwortung für sich und andere und erleben sich in dieser neuen Lerngemeinschaft möglicherweise in einer anderen Rolle.

Alle Projekte werden in einer Zeitung vorgestellt, die am Ende der Projektwoche erworben werden kann. Die Schülerinnen und Schüler der Gruppe „Projektzeitung“ schlüpfen dabei in die Rolle von Reportern, schreiben Artikel zum Verlauf der Projektwoche und den individuellen Projekten und Ergebnissen.

Sanfter Übergang

Die Klassen 5 werden aus Schülerinnen und Schülern zahlreicher Grundschulen gebildet und müssen sich in der Umgebung der Realschule mit einer wesentlich höheren Anzahl von Mitschülern und Lehrkräften zurechtfinden. Erschwerend sind zudem die Größe der Schule und das damit verbundene höhere Raumangebot. Um den Schülerinnen und Schülern den Start zu erleichtern, legen wir Wert darauf, dass sie frühzeitig im eigenen Klassenverband

einen Rückhalt erfahren. An ihren ersten sieben Schultagen werden die neuen Fünftklässler behutsam, aber komprimiert an die neue Unterrichtsorganisation herangeführt. Da den Klassenleitungen in dieser Eingewöhnungsphase eine besondere Bedeutung zukommt, werden sie verstärkt in den Klassen eingesetzt. Wie die Kinder es aus der Grundschule gewöhnt sind, suchen und benötigen sie zu den Lehrkräften, insbesondere zur Klassenleitung ein enges und persönliches Verhältnis. Diesem Bedürfnis wird durch die Stundenplangestaltung in dieser Phase Rechnung getragen. Das Konzept „Sanfter Übergang“ dient der Stärkung sozialer Kompetenzen und fördert zudem die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit des Einzelnen sowie der Klasse als Team. Durch die Erfahrungen vorangegangener Jahre wird immer wieder deutlich, wie wichtig ein frühzeitig in der Klasse erlebtes Gruppengefühl für die positive Entwicklung der gesamten Gruppe ist. Die Klassen erfahren eine Stärkung des Klassenverbandes auch durch das gemeinsame Erarbeiten eines Werte- und Regelsystems während der Übergangsphase. Zu den pädagogischen Grundideen der Arbeit in der Klasse 5 und aufbauend auch für die weiteren Jahrgänge, gehören Beziehungsarbeit, pädagogischer Konsens sowie die Förderung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens. In verschiedenen Bausteinen werden bereits im „Sanften Übergang“ diese Ideen vermittelt. Diese umfassen teambildende Maßnahmen in der Sporthalle und bei unserem Kooperationspartner von der Jugendfreizeiteinrichtung am Ammerweg, die Einführung des Klassenrates, eine Schulung durch unsere Medienscouts und die intensive Betreuung durch Klassenleitung auf dem Weg in ein neues Schulsystem. Am Nachmittag des letzten Tages des „sanften Überganges“ organisiert die Elternschaft ein Schulfest für Kinder, Eltern und Lehrkräfte auf dem Schulgelände.

Im Anschluss an die Einführungstage treffen sich alle beteiligten Personen zu einem auswertenden Gespräch und es werden Anregungen und Wünsche für die Optimierung des „Sanften Übergangs“ vom Erprobungsstufenkoordinator aufgenommen. Die Organisation des „Sanften Übergangs“ erfolgt jeweils im 2. Halbjahr des vorhergehenden Schuljahres in Kooperation mit der Jugendfreizeiteinrichtung, der Schulsozialarbeit, den zukünftigen Klassenleitungen, der Elternschaft und dem Erprobungsstufenkoordinator.

Schulgeschichte



In das heutige Schulgebäude an der Klappheckstr. 31 in Stockum sind wir im August **2020** eingezogen. Die Schule hat mit dem erneuten Standortwechsel ihren Namen geändert. Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf hat 2018 den neuen Namen „Toni-Turek-Realschule“ beschlossen. Das neue Gebäude wurde im Zeitraum von September 2018 bis Juni 2020 erbaut.

Die Schule ist vierzünftig und für die Aufnahme von 24 Klassen ausgelegt.

Neueste Standards wurden beim Bau berücksichtigt.

(Bildquelle: IPM Düsseldorf)



Anfang November **1994** sind wir in das Gebäude in der Tersteegenstraße 62 in Golzheim eingezogen. Das Gebäude wurde um das Jahr 1960 erbaut und 1994 umgebaut und renoviert.

Nach einer öffentlichen Diskussion um unseren Schulnamen im November 2007 haben die zuständigen Schulmitwirkungsgruppen über eine Umbenennung unserer Schule beraten, die im Einklang mit unserem Schulprofil und unserem Schulprogramm stehen soll. Am 6. November 2008 ist der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf dem Vorschlag der Schulkonferenz gefolgt und hat die Umbenennung in „Realschule Golzheim“ beschlossen. Im Jahr 2010 haben wir unser 100jähriges Schuljubiläum mit dem neuen Schulnamen gefeiert.

(Bildquelle: Jürgen Maaßen)



1958 erhielt unsere Schule auf allgemeinen Wunsch von Schülern, Eltern und Lehrern den Namen der ostpreußischen Dichterin Agnes Miegel.

1964 konnte unsere Schule ihr eigenes neues Gebäude beziehen: Am Bonnhof 9. Aus der reinen Mädchenschule war inzwischen 1983 eine Koedukationsschule geworden.

(Bildquelle: Stadtarchiv Düsseldorf)



1945 wurde der Unterricht in einem Schulgebäude an der Franklinstraße in Derendorf aufgenommen. Später wurden aus den Mittelschulen Realschulen. 1954 waren wir die Mädchen-Realschule I an der Franklinstraße.

(Bildquelle: Stadtarchiv Düsseldorf)



Am 1. Oktober **1910** wurde an der Ehrenstraße in Derendorf eine Mädchen-Mittelschule errichtet, die heute als Toni-Turek-Realschule in Stockum steht.

(Bildquelle: Stadtarchiv Düsseldorf)

Schulordnung / Schulvertrag

Das Zusammenleben in der Schule als Lern- und Lebensraum erfordert von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, dass gemeinsam vereinbarte und akzeptierte Regeln beachtet werden. In unserer Realschule treffen verschiedene Weltanschauungen, Verhaltensweisen, Bedürfnisse und Interessen aufeinander. Vernünftige und faire Regeln tragen dazu bei, das Zusammenleben und die Zusammenarbeit an unserer Schule zu erleichtern. Ein gutes Miteinander funktioniert nur gut, wenn alle an Schule Beteiligten respektvoll miteinander umgehen. Wir möchten uns in unserer Schule wohlfühlen. Das ist nur möglich, wenn sich jeder für unsere Schulgemeinschaft verantwortlich fühlt und sich an wichtige Regeln hält.

Die Hausordnung gilt für alle Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte sowie alle Bediensteten der Schule.

Schüler helfen Schülern

Seit Dezember 2011 ist an unserer Schule ein neuartiges Nachhilfekonzepkt installiert. In dem Programm „Schüler helfen Schülern“ bieten Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 Nachhilfeunterricht für interessierte Schülerinnen und Schüler unserer Schule an.

Der Unterricht findet in der Regel in den Räumen unserer Schule statt. Dieses Angebot gilt schwerpunktmäßig für die Hauptfächer Deutsch, Englisch und Mathematik. Auf Anfrage werden jedoch auch Nachhilfelehrer aus der Schülerschaft für andere Fächer vermittelt.

Das Projekt „Schüler helfen Schülern“ ermöglicht durch die Eins-zu-Eins-Betreuung eine individuelle Nachhilfe, die sich direkt an den Lernschwierigkeiten der jeweiligen Schülerinnen und Schülern orientiert und dort ansetzt. Darüber hat es sich in der Vergangenheit als einen Vorteil herausgestellt, dass die Nachhilfelehrer zum einen noch keine allzu große, zeitliche Distanz zum eigenen Erlernen des Unterrichtsstoffes haben und somit vor den gleichen Problemstellungen standen, zum anderen kompensiert der geringe Altersunterschied zwischen „Lehrer“ und „Schüler“ etwaige Hemmschwellen oder Autoritätsprobleme.

Nachhilfelehrer und Nachhilfeschüler werden zusammengeführt und vereinbaren einen verlässlichen Nachhilfeunterricht für ein Halbjahr. Dieser beginnt dabei jedoch erst nach einer verbindlichen, schriftlichen Vereinbarung zwischen Eltern, Schüler und Nachhilfelehrer.

Schulsanitätsdienst

Schulsanitäter und Schulsanitäterinnen leisten Erste Hilfe an unserer Schule. Sie helfen schnell und kompetent bei Unfällen, Verletzungen und Krankheiten während der Schulzeit und bei Schulveranstaltungen.

Die Grundausbildung der Schülerinnen und Schüler in Erster Hilfe findet in der 9. Klasse durch die Teilnahme an einem zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs statt. Danach können sie an der AG Schulsanitätsdienst teilnehmen, die einmal wöchentlich im Nachmittagsbereich stattfindet. Die AG wird von der Kooperationslehrkraft für den Schulsanitätsdienst in Zusammenarbeit mit dem JRK (Jugendverband des DRK) geleitet. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 werden von den erfahrenen Schulsanitätern aus den Klassen 10 unterstützt.

Der Schulsanitätsdienst bringt viele Vorteile sowohl für unsere Schule als auch für die Schülerinnen und Schüler selbst, indem die sozialen und personalen Kompetenzen weiterentwickelt werden:

- Die Schülerinnen und Schüler haben Spaß beim Erlernen der Ersten Hilfe und können in Notfällen sicher agieren.
- Das Verantwortungsgefühl und die Hilfsbereitschaft unter den Schülerinnen und Schülern werden gesteigert
- Die Fähigkeit, helfen zu können, trägt bei den Schülerinnen und Schülern zur Entwicklung eines stärkeren Selbstbewusstseins bei.
- Durch eine Förderung des Gefahrenbewusstseins können Unfälle vermieden werden.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen Verantwortung zu übernehmen, auch in kritischen Situationen überlegt zu handeln und begreifen damit das Helfen als Wert des menschlichen Zusammenlebens.
- Die Unterrichtsinhalte können direkt in praktisches Handeln umgesetzt werden.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und eine sinnvolle Form der Freizeitbeschäftigung kennen zu lernen.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich auch in ihrer Freizeit in den Jugendorganisationen der Hilfs-dienste engagieren.

Aufgaben der Schulsanitäter:

- Schulsanitäter sind als kompetente Ersthelfer immer bereit den anderen Schülerinnen und Schüler zu helfen und vermitteln Sicherheit bei Schulveranstaltungen, Ausflügen und an jedem Schultag.
- Schulsanitäter dokumentieren ihre Einsätze im „Verbandbuch“.
- Schulsanitäter übernehmen, mit den jeweiligen Betreuungslehrer/innen zusammen, die Instandhaltung und Verwaltung des Schulsanitätsmaterials.
- Schulsanitäter weisen auf Gefahrenquellen in der Schule hin und tragen zu deren Beseitigung bei.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist an unserer Schule nicht mehr wegzudenken. An der Schnittstelle zur Kinder- und Jugendhilfe fördert sie nicht nur sozial benachteiligte, sondern alle Kinder und Jugendliche, um deren Teilhabechancen zu vergrößern. Sie wird als sozialpädagogisches Instrument für alle Schülerinnen und Schüler an unserer Schule betrachtet und genutzt, sei es in Form von Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit oder erzieherischem Kinder- und Jugendschutz etc..

Seit Mai 2010 ist die Diplom-Sozialpädagogin Fr. Cornelia Wagner an unserer Schule als Schulsozialarbeiterin tätig und unterstützt das Team der Beratungslehrkräfte und das Kollegium in seiner pädagogischen Arbeit. Sie ist Ansprechpartnerin für Schülerinnen und Schüler, das Kollegium, die Eltern und Mitarbeiter/innen anderer Hilfeformen. Die Arbeitsfelder orientieren sich an dem sozialpädagogischen Bedarf und werden mit anderen Angeboten der Schule abgestimmt.

Die Aufgabengebiete der Schulsozialarbeit sind wie folgt gegliedert:

- Beratung, bei schulischen und privaten Problemen
- Einzelfallhilfe
- Vermittlung an andere Hilfeformen und Beratungsstellen
- Unterstützung im Bereich des inklusiven Unterrichts
- Projektunterstützung „buddy“ und „Medienscouts“
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit: Einführung des Klassenrats und „Sanfter Übergang“ der neuen Fünftklässler

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag von 9:00 – 16:00 Uhr und nach Vereinbarung

Sportkonzept

Das Fach Sport nimmt an unserer Schule einen zentralen Aspekt ein. Im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung versuchen wir als Profilschule, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, auf dem Hintergrund des Wissens über die Bedeutung der Bewegung

als Motor des Lernens und der Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Bewegung, Spiel und Sport zu entwickeln und auszubauen.

Zwei wichtige Pfeiler unseres Konzepts sind unsere Profilklassen Sport sowie unser Wahlpflichtfach „Sport+Gesundheit“.

Über die Aufnahme in eine Profilklassen Sport entscheidet unser Eingangstest, der aus sportmotorischen Aspekten sowie der Überprüfung sozialer Kompetenzen besteht. Neben dem obligatorischen Sportunterricht wird in den Sportklassen aller Jahrgangsstufen jeweils eine weitere Langstunde Sport zusätzlich unterrichtet, wodurch sich die Möglichkeit der intensiveren Auseinandersetzung mit den sportlichen Thematiken sowie zusätzlicher, im Regelunterricht nicht umsetzbarer, Sportangebote ergibt. Beispielhaft zu erwähnen sei hier das Eislauftraining in der Klasse 5.

Die Einbindung außerschulischer Kooperationspartner und Unterrichtsorte erweitert in diesem Zusammenhang den qualitativen Rahmen unserer sportlichen Ausbildung, z.B. erhalten die Schülerinnen und Schüler nach Abnahme der Prüfung durch lizenzierte Trainer das Deutsche Sportabzeichen nach intensiver praktischer Vorbereitung in der Leichtathletikhalle am Arena-Sportpark. Ergänzend finden Klassenfahrten mit sportlichem Schwerpunkt statt, wobei eine Skifreizeit in der Jahrgangsstufe 8 obligatorisch ist.

Ein zweiter zentraler Baustein der sportlichen Ausbildung an unserer Schule ist das seit dem Schuljahr 2015/2016 bestehende Angebot des Wahlpflichtfachs „Sport+Gesundheit“ ab der Klasse 7. Parallel zu den anderen WP-Fächern wird hier nach einem sinnhaft aufeinander aufgebauten, schuleigenen Lehrplan die Vermittlung theoretischer und praktischer Kenntnisse im Fach Sport angestrebt. Innerhalb des Wahlpflichtunterrichts „Sport+Gesundheit“ startet zukünftig die integrierte Ausbildung der Schülerinnen und Schüler zu Sporthelfern. Diese soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, selbständig schulische und außerschulische Sportveranstaltungen als Betreuer zu begleiten oder gar zu leiten.

Aktuell arbeitet die Fachschaft Sport in Kooperation mit dem TV Angermund an der Installation einer Talentsichtungsgruppe im Bereich Leichtathletik. Ebenfalls soll zeitnah eine Sportfördergruppe in AG-Form eingerichtet werden, um motorisch benachteiligten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, den Spaß an Bewegung (wieder) zu entdecken und ihre Defizite aufzuarbeiten.

Zudem spielt das Fach Sport auch in den Regelklassen eine große Rolle. So haben wir uns beispielsweise dazu entschieden, allen Klassen der Jahrgangsstufe 6 ganzjährigen,

wöchentlich stattfindenden Schwimmunterricht zuteilwerden zu lassen, um der gesellschaftlichen Entwicklung zur immer mangelhafteren Ausbildung der Schwimmfähigkeit entgegenzuwirken.

In der Jahrgangsstufe 7 findet zudem unsere „Sportprojektwoche“ statt, in der wir unseren Schülerinnen und Schülern mehrere Projekte von Skifahren bis hin zum Wassersport anbieten. An vier Unterrichtstagen erhalten sie dann die Möglichkeit, sich an außerschulischen Lernorten intensiv unter professioneller Anleitung mit Inhalten der jeweiligen Projekte auseinanderzusetzen.

In den anderen Jahrgangsstufen finden zudem jährlich unsere von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzten Schulturniere statt. So fiebern unsere Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe jedes Jahr der Siegerehrung der besten Völkerball-Teams unserer Schule entgegen und unsere achten bis zehnten Klassen messen sich im Fuß-, bzw. All-Ball.

Allgemein werden die Inhalte des Faches Sport innerhalb der Fachschaft regelmäßig auf ihren Lehrplanbezug, ihre Aktualität und ihre praktische Umsetzung hin evaluiert.

Des Weiteren ist eine Einbindung von weiteren Kooperationspartnern vor allem in Hinblick auf die autarke Nutzung der Sporthalle im Neubau ins Auge gefasst, um das Spektrum von Sportangeboten in der Zukunft stetig zu erweitern.

Streitschlichter

Es ist menschlich, dass im täglichen Zusammenleben Konflikte entstehen. Mit der Streitschlichtung wollen wir erreichen, dass Schülerinnen und Schüler Streit unter ihresgleichen schlichten, anstatt ihn gewaltsam auszutragen. Der Konflikt wird nicht bei der Klassenleitung, der Schulleitung, der Schulsozialarbeit oder bei einem ähnlichen Personenkreis abgegeben, sondern den Konfliktparteien wird die Fähigkeit zugetraut, den Konflikt untereinander mithilfe eines Schlichters zu lösen. Die Konfliktparteien sind für die Lösung und die Absprachen verantwortlich. Die Schlichter leiten und lenken diesen Prozess. Dieser Prozess ist in vier Schritte gegliedert. Die Schlichtung wird eingeleitet, die Regeln werden erklärt und die Konfliktparteien schildern nacheinander jeweils ihre Version des Konfliktes. Dann werden die Sachverhalte durch gezieltes Nachfragen geklärt und jeder setzt sich damit auseinander, wo seine eigenen Anteile am Konflikt zu finden sind. Anschließend schreiben die beiden Kontrahenten auf, was sie von dem anderen erwarten und was sie

bereit sind für die Lösung zu tun. Es wird eine Verständigung gefunden. Zum Abschluss werden die Vereinbarungen schriftlich festgehalten und es wird eine Nachbesprechung vereinbart. Der Ablauf der Ausbildung bis zur Prüfung sieht wie folgt aus (in starker Anlehnung an: Braun et al: Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler, Bad Kreuznach 1997):

- Sich kennenlernen, sich mitteilen
- Körpersprache
- Offene und verdeckte Kommunikation
- Ich-Botschaften
- Aktives Zuhören
- Einleitung der Schlichtung
- Lösungen finden
- Vereinbarungen aushandeln und Lösungen finden lassen
- Rollenspiele zur Streitschlichtung
- Wochenendseminar zur Festigung des Mediationsgespräches und Stärkung der Persönlichkeit
- Schlichterprüfung

Die Prüfung selbst ist ein Teil der pädagogischen Arbeit, da die ausgebildeten Schlichter die Prüfungskommission bilden, die Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen Form und Inhalt der Prüfung festlegen und anschließend auch durchführen. Es entspricht der gemeinsamen Grundüberzeugung schulischer Erziehung, dass die Schule Hilfen auf dem Weg zur Mündigkeit bieten muss, indem sie grundlegende Befähigungen zu selbstbestimmter und verantwortungsbewusster Gestaltung des Lebens in einer demokratisch verfassten Gesellschaft vermittelt. Damit Streitschlichtung wirklich funktioniert, muss sie durch verschiedene Maßnahmen fest in das Schulleben eingebunden werden. Für unsere Schule bedeutet das: Es besteht eine Schul- und Hausordnung, die von allen beteiligten Gruppen gekannt und akzeptiert wird. Es besteht Klarheit darüber, was bei Missachtung der Schul- und Hausordnung an Sanktionen zu erwarten ist. Die Schülervvertretung unterstützt die Arbeit der Streitschlichter. Das erziehende Personal der Schule informiert die Schülerinnen und Schüler über die Chancen und Grenzen der Schlichtung und bekräftigt sie in Konfliktfällen, die Schlichtung zu nutzen. In den Klassen und Jahrgangsstufen (s. „Sanfter Übergang“ Jgst.5) wird eine Kultur der Kommunikation aufgebaut bzw. gepflegt, sodass gemeinsames Erarbeiten von Lösungen, Mitverantwortung und Empathie für schwächere

Schülerinnen und Schüler möglich gemacht wird. Projektunterricht und Feste sind hierbei auch ein fester Bestandteil des Schullebens.

Am Ende eines jeden Ausbildungsjahres wird mit Hilfe eines Fragebogens ein Schülerfeedback eingeholt. Neben Fragen zur allgemeinen Motivation der Schlichter, werden unter anderem Erwartungshorizonte erfragt und evaluiert oder Erfahrungen hervorgehoben und aufgezeigt. Ziel bleibt es seit 1998 an unserer Schule, die Zahl der Schlichter ständig wachsen zu lassen und immer genügend Schlichter zur Verfügung zu haben.

Suchtprophylaxe

Schwerpunktmäßig geht es um die frühzeitige Aufklärung und Prävention rund um das Thema Sucht. Damit einher geht eine entsprechende Verankerung im Lehrplan Biologie, der vorsieht, dass in Klasse 6 bereits anfänglich über die gesellschaftlich akzeptierten Drogen Alkohol und Nikotin gesprochen und in Klasse 8 eine ausführliche Unterrichtsreihe zum Thema „Sucht und Drogen“ durchgeführt wird, in der auch die illegalen Drogen thematisiert werden. Die Unterrichtsreihe ist wie folgt aufgebaut:

- Was ist Sucht?
- Stoffgebundene und stoffungebundene Suchtformen im Vergleich
- Alkohol - die legale Volksdroge
- Was Rauchen mit unserem Körper macht
- Cannabis - die illegale Droge Nummer 1
- Weitere illegale Drogen im Vergleich (Herstellung, Wirkung)
- Handy- bzw. Mediensucht

Zu Beginn jedes Schuljahres spricht Herr Dietrich mit Doris Heckmann-Jones (Ansprechpartnerin bei Crosspoint Düsseldorf) über mögliche Besuche bzw. Projekte in den Klassen 8 und terminiert einen Elternabend zum Thema „Suchtprophylaxe“ im zweiten Schulhalbjahr, der sich an die Eltern der 7. und 8. Klassen richtet. Dieser wird in der Regel von ihr und ihrer Kollegin Frau Icking durchgeführt.

Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler bezüglich der Suchtprophylaxe im Unterricht fallen meistens positiv aus, da sie mit diesem Thema immer früher konfrontiert

werden und deshalb auch ein entsprechendes Interesse haben, mehr über die Wirkungsweise von unterschiedlichen Drogen zu lernen. Leider waren die Elternabende zum Thema „Suchtprophylaxe“ in den letzten Jahren nur mäßig besucht, dennoch äußerten sich die Eltern, die anwesend waren, im Anschluss an die Veranstaltungen stets sehr positiv und bestärkten die Veranstalter darin, dieses Angebot weiterhin aufrecht zu erhalten.

Schülervertretung

Die Schülervertretung (SV) gilt als Bindeglied zwischen Schüler- und Lehrerschaft. Vor allem soll durch diese Zusammenarbeit augenscheinlich werden, dass Vorstellungen, Wünsche und Interessen beider Seiten ernst genommen und geäußert werden können. Dabei werden alle schulischen Fragen in den SV-Sitzungen thematisiert.

Die Mitwirkung der Schülerschaft bei der SV ist enorm wichtig, da Schülerinnen und Schüler oftmals sehr kreative Ideen zur Weiterentwicklung schulischer Arbeit bzw. im Umgang mit schulischen Problemen haben. Des Weiteren fördert die SV-Arbeit bei den Mitwirkenden Schlüsselkompetenzen, wie Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit sowie das Übernehmen von Verantwortung, um schulische Weiterentwicklung kontinuierlich voranzutreiben.

Die Schülervertretung setzt sich aus den jeweils ersten Klassensprecherinnen und Klassensprechern sowie zwei SV-Lehrkräften zusammen und trifft sich regelmäßig einmal im Monat zur Besprechung aktueller Themen.

Übermittagsbetreuung / Hausaufgabenbetreuung

Wir sind dazu verpflichtet, nach der 4. Unterrichtsstunde eine Mittagspause für die Schülerinnen und Schüler einzurichten, die am Nachmittag noch Unterricht besuchen müssen oder an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. In dieser Mittagspause werden alle an der Übermittagsbetreuung teilnehmenden Schülerinnen und Schüler von unserem Kooperationspartner, der Städtischen Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg, versorgt und betreut. Die Schülerinnen und Schüler, die den Jahrgangsstufen 5 und 6 zugehörig sind, verbringen die Mittagspause verpflichtend in der Schule. Für Aufsichten ist gesorgt.

Sollte ihr Kind die Jahrgangsstufen 7 bis 10 besuchen, können die Eltern entscheiden, ob ihr Kind die Mittagspause in der Schule verbringt oder die Schule bzw. das Schulgelände verlassen darf. Wichtig: Sollten Sie Ihrem Kind erlauben, die Mittagspause außerhalb der Schule zu verbringen, muss Ihr Kind die Schule auch bei jeglicher Witterung verlassen, da wir als Schule das Aufsichtspersonal für die angemeldete Anzahl von Schülerinnen und Schülern stellen. In der Zeit der Mittagspause werden Aktivitäten für die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Betreuung angeboten.

Mittagessen

Für interessierte Schülerinnen und Schüler findet die Essensausgabe in der Mittagspause in unserer Mensa statt. Eine dazu notwendige, vorherige Anmeldung erfolgt über das Web-Menü im Sekretariat.

Hausaufgabenbetreuung

Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 steht montags bis donnerstags eine Hausaufgabenbetreuung in der Schule zur Verfügung. Für Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10, die ebenfalls Interesse an einer Hausaufgabenbetreuung haben, ist dies in der Einrichtung des Jugendclubs Ammerweg von 14:00 bis 15:30 Uhr kostenlos möglich. Benötigen Sie längere Betreuungszeiten, nehmen Sie bitte direkt Kontakt mit zum Jugendclub "Ammerweg" auf.

Städtische Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg, Ammerweg 14-16, 40468 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 41 47 47, Fax: 0211 / 41 80 260

E-Mail: JC-Ammerweg@gmx.de

Umwelt-AG

Zukunftsfähige Bildung sollte sich auch mit offensichtlichen Problemen unserer Welt außerhalb des Lehrplans beschäftigen. Daher wurde im April 2018 die Umwelt-AG der an unserer Schule ins Leben gerufen.

Uns war es besonders wichtig, das konkrete Handeln jedes Einzelnen an der Schule auf Umweltschutz zu hinterfragen, da nur so ein Bewusstsein für verantwortliches Handeln geschaffen werden kann. Dazu zählen der bewusste Umgang mit Wasser und Energie sowie der richtige Umgang der Müllentsorgung. Vor diesem Hintergrund hat die Umwelt-AG beispielsweise schon die Müllverbrennungsanlage der Awista oder das Wasserwerk in Düsseldorf besucht. Gerade dann, wenn Schülerinnen und Schüler einmal etwas real erleben und dabei auch Fragen stellen können, etabliert sich oftmals ein umfassendes Verständnis für entscheidende Abläufe.

Nachhaltiges Handeln ist außerdem ein wichtiger Aspekt, der eine große Rolle während unserer Arbeit spielt. Gemeinsam wollen wir, gerade im Hinblick auf unsere neue Schule, ein Verständnis für nachhaltiges Handeln schaffen, sodass auch nachfolgende Generationen eine lebenswerte Welt erleben können.

Im neuen Schuljahr sind neue, spannende Projekte geplant, die den Schülerinnen und Schülern jedes Mal ein Stück weiter die Bedeutsamkeit von Umweltschutz näherbringen sollen. Einzelne Einblicke unserer Arbeit sind in regelmäßigen Abständen auf der Homepage zu finden.

Vertretungskonzept

Für Ad-hoc-Vertretungen bei einer kurzfristigen Abwesenheit durch Erkrankung oder aus sonstigen Gründen werden in den Stundenplänen der Lehrkräfte Vertretungsbereitschaften im angemessenen Rahmen eingeplant.

Für die Randstunden sind die Lehrkräfte vor und nach ihren Unterrichtsstunden an der Schule, um spontan anfallende Vertretungen zu übernehmen. Fehlende Lehrkräfte erstellen nach Möglichkeit die Arbeitsaufträge für die zu vertretenden Stunden, um den pädagogischen Wert von Vertretungsstunden zu optimieren. Auf diese Weise wird der Verlauf der Unterrichtsreihe nicht unterbrochen und die Schülerinnen und Schüler arbeiten an den entsprechenden fachlichen Inhalten.

Bei einer dauerhaften Erkrankung wird als erstes geprüft, in wie weit eine Ersatzkraft einzusetzen ist. Ansonsten kann nur durch eine Änderung der Unterrichtsverteilung Abhilfe geschaffen werden.

Die fächerspezifischen Vertretungsmaterialien werden fortlaufend optimiert und ergänzt, sodass den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen fachgerechte Inhalte angeboten werden können. Für die Schülerinnen und Schüler gilt bei alledem natürlich, die allgemeinen Verhaltensregeln auch im Vertretungsunterricht zu beachten.

Vorlesewettbewerb

Beim jährlich stattfindenden Vorlesewettbewerb der Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 werden im Vorfeld in einer klasseninternen Leseprüfung jeweils ein Lesesieger und ein zweiter Sieger ermittelt. Diese Kandidaten nehmen im vorgegebenen Zeitrahmen am Lesewettbewerb unserer Schule teil, bei dem der Schulsieger ermittelt wird. Daraufhin erfolgt die Meldung des Schulsiegers an den Börsenverein des deutschen Buchhandels und der Schulsieger wird auf die kommenden Ausscheidungsrunden vorbereitet.

In der 1. Sitzung der Fachkonferenz Deutsch eines Schuljahres wird ein Kollege der Klasse 6 zum Verantwortlichen der Durchführung des Lesewettbewerbs ernannt. Im Rahmen des Unterrichts werden alle Klassen in ihren Lesefertigkeiten besonders gefördert.

Sobald die Unterlagen zum jährlichen Lesewettbewerb übermittelt werden, wird der Verantwortliche diese den Kollegen zur Verfügung stellen.

Der Verantwortliche und eine weitere Fachlehrkraft bilden die Auslesejury unserer Schule. Der Wettbewerb findet in einer 4. Stunde statt. Alle 1. und 2. Sieger der Jahrgangsstufe 6 sind anwesend und treten gegeneinander im Lesewettbewerb und die Jury bestimmt einen Schulsieger.